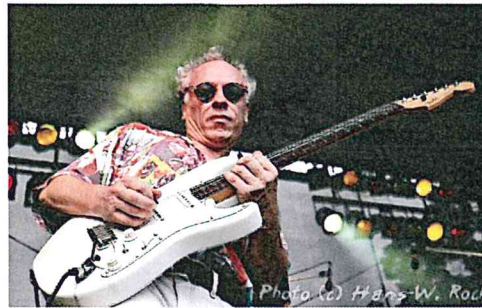


Kultur in Laubach 2014plus

Abschlussbericht der Arbeitsgruppe im Auftrag des Aufsichtsrates
der Laubacher Kultur- und Bäder GmbH



für die Sitzung des
Jugend-, Sport-, Kultur-, Sozial- und Tourismusausschusses der
Stadtverordnetenversammlung am 17. September 2013

Inhaltsverzeichnis

- 1) Projektauftrag und Teilnehmer
- 2) Arbeitsweise und Sitzungen
- 3) Historie und Status quo städtischer Kultur-Veranstaltungen inkl. Finanzierung
- 4) Veranstaltung Dritter in der Großgemeinde Laubach
- 5) Derzeitige Vernetzung der Strukturen und Zielgruppen
- 6) Zusammenfassung Status Quo – Positives / Negatives
- 7) Exkurs: Wie machen es andere?
- 8) Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Zukunft
- 9) Nächste Schritte
- 10) Anhang:
 - a. Protokolle aller Sitzungen
 - b. Programm Licher Kulturtage 2013

1) Projektauftrag und Teilnehmer

Projekttitlel:	Kultur in der Stadt Laubach 2014 ff.
Projektart:	Arbeitsgruppe lt. Beschluss AR
Projektleiter/in:	Herr Dirk Oßwald als ehemaliger MA der Stadt
Projektauftraggeber/in:	Herr Bürgermeister Klug
Projektkunde(n):	Aufsichtsrat/Stadtverordnetenversammlung
Projektdauer:	Geplanter Beginn: 04.03.2013 Geplantes Ende: 30.06.2013
Ausgangssituation / Problembeschreibung:	<p>Die Stadt Laubach ist zum 01.01.2013 unter den HKRS geschlüpft. Immer wieder kommen Diskussionen auf, ob wir uns überhaupt unsere Festivals/eigenen Veranstaltungen noch leisten können. Zuletzt wurde darüber in der AR-Sitzung vom 23.01.2013 gesprochen. Der GF hat daher den Auftrag vom AR erhalten bis zum 30.06.2013 ein Konzept für die Neuausrichtung der Festivals/Kultur vorzulegen. Hierzu kann er eine AG bilden.</p> <p>Grundsätzlich soll es keine Denkverbote geben. Allen AG-Mitgliedern ist klar, dass es Veranstaltungen der Stadt gibt, welche nicht mit einer schwarzen Null durchzuführen sind. Diese Veranstaltungen über die sehr wahrscheinlich gesprochen werden, haben Laubach zu dem gemacht, was es heute ist – Kulturhauptstadt am Fuße des Vogelsberges. Nicht zu vergessen an dieser Stelle ist, dass die heimische Gastronomie ebenfalls von diesen Veranstaltungen profitiert.</p> <p>Ebenfalls erwähnt werden muss, dass gerade die OT solche Veranstaltungen wegen ihres Defizites sehr kritisch sehen.</p> <p>Genaue Zahlen wurden bereits im AR erörtert und verteilt und man sollte überlegen welche Veranstaltungen wie viele BesucherInnen zieht und wie hoch der Mehrwert für Laubach ist. Weiterhin wie Ausgaben gesenkt oder Einnahmen gesteigert werden können.</p>
Projektgesamtziel:	Die Erhaltung von Kultur und Festivals in einem angemessenen finanziellen und auf Laubach passenden Rahmen
Nicht-Ziele / Nicht-Inhalte:	Komplette Abschaffung von Kultur und Festivals

Meilensteine:	Meilensteine:	Datum:
	Termin 1. Sitzung	04.03.2013
	Präsentation AR	07/2013
	AR Beschluss Umsetzung	08/2013
Projektorganisation:	Projektleiter: <ul style="list-style-type: none"> • Herr Dirk Oßwald Team: <ul style="list-style-type: none"> • Herr Lutz Köppen (AR) • Herr Björn-Erik Ruppel • Herr John Currey (AG 1 Zukunftswerkstatt) • Herr Dr. Ulf Häbel (AG 2 Zukunftswerkstatt) • Herr Arnold Schleier (Kunst-/Kulturforum) • Frau Gabriele Schäfer-Klaus (Vorsitzende JSKSTA) • Herr Hans-Georg Teubner-Damster (1. Stadtrat) • Frau Regina Keil (MA KTB) • Herr Markus Stiehl (MA KTB) • Herr Joachim M. Kühn (Stv.vorsteher) • Herr Rüdiger Pülm (1. Vors. Gewerbeverein) eingeladen, aber keine Teilnahme Erweitertes Projektteam: <ul style="list-style-type: none"> • Herr Bürgermeister Klug 	
Projektbudget:	Entfällt	
Wirtschaftlicher oder sonstiger Nutzen:	sehr hoher Nutzen für AR, StaVo sowie für den Bgm. und GF im Hinblick auf die Bereitstellung von finanziellen Mitteln, Personaleinsatz und Planung der Folgejahre	
Projektrisiken und -unsicherheiten:	Terminschwierigkeiten der AG-Teilnehmerinnen; Zeit zu knapp bemessen für ein Ergebnis?	
Sonstige relevante Informationen:	Die AG wurde aus Mitgliedern des AR, der Projektgruppen der Zukunftswerkstatt, eines externen Kulturträgers sowie der städtischen Gremien zusammengestellt. Denkbar ist auch die Überprüfung von Zusammenlegungen der beiden GmbH's oder der Abschaffung/Übertragung von Veranstaltungen.	
Anlagen:	Zahlen der Festivals, Wirtschaftsplan	

2) Arbeitsweise und Sitzungen

Die Arbeitsgruppe hat sich im Zeit zwischen März und Juni 2013 insgesamt sechsmal im Rathaus getroffen.

In der ersten Sitzung wurde die Arbeitsweise geklärt. In der letzten Sitzung am 13. Juni wurde der Entwurf des Abschlussberichtes beraten und einstimmig beschlossen.

In den vier Sitzungen dazwischen hat sich die Arbeitsgruppe unter Hinzuziehung externer Fachleute jeweils mit speziellen Themen bzw. Veranstaltungen beschäftigt.

Dies waren:

- AG-Sitzung am 8. April: Bluesfestival
Gäste: Bauhofleiter Riddel, künstlerische Leitung Corinna Bonnekamp und Peter Turczak
- AG-Sitzung am 24. April: Orgelkonzertreihe Mixtur
Gäste: Mitglieder des ehrenamtlichen Organisationsteams Anja Martiné, Jörg Krüger, Susanne Koch, Pfarrerin Gengenbach
- AG-Sitzung am 13. Mai: Freilichtkino im Schlosspark
Gäste: Bernd Langer, Kino Traumstern
Peter Damm, Kulturwerkstatt Lich
- AG-Sitzung am 3. Juni: Kultur-Veranstaltungen Dritter
Gäste: Kurt Stein, Heimatkundlicher Arbeitskreis Laubach
Dr. Holger von Paucker, Hessenbrückenmühle
entschuldigt: Gräfin und Graf Solms

3) Historie und Status quo städtischer Kultur- Veranstaltungen inkl. Finanzierung

Historie:

a) Festivals Orgel- und Drehorgelfestival & Bluesfestival:

- i. 1991/1994 zur Steigerung der Attraktivität und Bekanntheit des Standorts Laubach für Touristen, Gewerbe, Einwohner als rein städtische Veranstaltungen ins Leben gerufen.
- ii. Ziel: aktives Standortmarketing, auch zur Stärkung Gewerbe, Gastronomie, Einzelhandel und zur Steigerung der Wohn-Attraktivität für Bürger und (potentielle) Neubürger.
- iii. Veranstalter Orgel: Stadt mit Unterstützung ehrenamtliches Team für Konzertreihe
- iv. Veranstalter Blues: Stadt mit Unterstützung professionelle Agentur (Fa. Kulturconsult, Lahnau)
- v. Drehorgelteil 2010 eingestellt wegen zurückgehender Besucherzahlen, hoher Kosten, hohen Personalwands, fehlender Innovation/inhaltlicher Weiterentwicklung und zurückgehender Finanzmittel
- vi. Orgel-Konzertreihe umbenannt über „Ohrenspeise“ (2011) zu „Mixtur“ (ab 2012)

b) Stadttheaterbus

- i. Mitte der 90er Jahre durch Intendant Montavon initiiert, seit ca. 2000 gemeinsam mit Städten Lich, Grünberg und Hungen als gemeinsames Projekt durchgeführt, um Stadttheater auf dem Land bekannter und beliebter zu machen; gute Resonanz (v.a. aus Laubach!); kostendeckend; kein Zuschussbedarf

c) Freilichtkino Schloss(park)

- i. Seit Mitte der 90er als Kooperation zwischen Stadt, Kino Traumstern und Teutonia Laubach als bewusst anspruchsvolle Kleinkunst-Filmreihe mit künstlerischem und kulinarischem Rahmenprogramm konzipiert; Stadt finanziert Kinotechnik (ca. 2700€), Traumstern Filme und Bühnen-Rahmenprogramm – erhält dafür Ticketeinnahmen; Teutonia bewirbt auf eigene Rechnung; Stadt erhält Umsatzbeteiligung von 20 Prozent – Teutonia übernimmt ab 2013

verstärkt Werbung (z.B. Angebot Verteilung Handzettel an alle Haushalte Kernstadt und Plakate); seit 2012 ergänzt um eine Aufführung des Theaters Traumstern bei freiem Eintritt (gegen Spende) mit sehr guter Publikumsresonanz

d) Krimifestival

- i. Seit 2008 in mittelhessischer Kooperation mit externem Veranstalter und örtlichen Partnern (Apotheke, Schlosshotel) an ungewöhnlichen Orten; durch Eintrittserlöse und Spenden kostendeckend; sehr gute Resonanz; Lesungen oft frühzeitig ausgebucht; fest etablierte, erfolgreiche Reihe.

e) „Laubach lädt ein“

- i. Seit 2011 in Kooperation der Stadt mit Kunst- und Kulturforum (v.a. Josef Krahorst); regelmäßige Kunstaussstellungen im Rathaus; in Anfangszeit auch Konzerte; kostendeckend

Rahmenbedingungen Organisation und Finanzierung

Organisation:

- Mit Weggang Geschäftsführer Hövel ab 9/2010 dauerhafter Abbau Personal von 2,5 auf 1,5 Stellen im Kultur-/Tourismusbüro, dabei noch zusätzliche Aufgaben hinzugekommen (z.B. Wochenend-Dienste Büroöffnung etc.)
- Geschäftsführung/Prokurist seitdem nicht (mehr) im operativen Geschäft tätig
- sehr engagierte Mitarbeiter, aber aufgrund fehlender personeller Ressourcen keine aktive Steuerung des Kulturprogramms mehr möglich
- mangelnde Transparenz über aktuelle Entwicklung Einnahmen und Ausgaben in Planung und Abwicklung (Ist und Soll) im operativen Tagesgeschäft (bei Mitarbeitern bzw. Ehrenamtlichen wie Mixtur-Team); dadurch Steuerung/Einflussnahme/Gegensteuern unterjährig sehr schwierig – aktuell abrufbare Einnahme-/Ausgaberechnung für einzelne Veranstaltungen in Buchhaltung derzeit nicht vorhanden

Finanzierung:

- Gesamt-Zuschussmittel Stadt an Kultur- und Bäder-GmbH für Geschäftsbereich Kultur (inkl. Personal- & Overheadkosten) sehr schwankend – keine Erhöhung von 2008 gegenüber 2012, 2009-2011

sogar reduzierter Zuschuss, weitere Reduzierung 2014 im Zuge Schutzschirm vorgesehen – angesichts gestiegener Overheadkosten (Löhne, Sachkosten etc.) faktisch deutlich Reduzierung:

2008:	120.000 Euro
2009:	100.000 Euro
2010:	65.000 Euro
2011:	80.000 Euro
2012:	120.000 Euro
2013:	120.000 Euro
2014:	110.000 Euro

(geplant, Schutzschirm)

- Rücklagen der GmbH aus Vorjahren (Gewinnvorträge) seit 2012 aufgezehrt
- Daher kein Spielraum für zusätzliche, ungeplante Defizite (z.B. Wetter-Risiken)
- Deshalb in 2012 Schaffung einer zusätzlichen Wetter-Risiko-Reserve für 2013 für Freibad und Bluesfest (30.000 € = finanziert aus 16.500 Euro nicht verbrauchter Mittel aus LTS GmbH + Kostenverzicht Bauhofleistung) durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung in 12/2012 mit Sperrvermerk)

Gegenwärtiger Status des städtischen Kulturprogramms

Liste der Veranstaltungen:

- Bluesfestival
- Orgelkonzertwoche „Mixtur“
- Sonstige Kulturveranstaltungen
 - o Schlossparkkonzerte
 - o Stadttheaterbusfahrten
 - o Lesungen im Rahmen Krimifestival Mittelhessen
 - o „Laubach lädt ein“ (Kunstaustellungen Rathaus)
 - o Freilichtkino im Schlosspark
 - o neu Winter 2013: veränderter Weihnachtsmarkt

Finanzierung

- Zuschussbedarf für einzelne Veranstaltungen (reine Einnahme-/Ausgaberechnung ohne Personal-/Sachkosten Verwaltung etc.)
 - o 2010
 - Blues: 4.680,06 Euro
 - Orgelfestival: 13.758,43 Euro (inkl. Drehorgel)
 - Sonstige VA: 3.846,03 Euro

- gesamt: **22.284,52 Euro**
- 2011
 - Blues: 18.370,46 Euro
 - Ohrenspeise: 9.749,79 Euro
 - Sonstige VA: 2.529,18 Euro
 - gesamt: **30.316,43 Euro**
- 2012
 - Blues: 12.161,11 Euro
 - Mixtur: 4.627,20 Euro
 - Sonstige VA: 1.432,73 Euro
 - gesamt: **18.221,04 Euro**
- Mittelwert Gesamtzuschuss 2010-12:

23.607,33 Euro
- 2013 - Ergebnis / Prognose
 - Blues: ca. 3650,00 Euro
 - Mixtur: ca. 1200,00 Euro Überschuss
 - Sonstige VA: ca. 3000,00 Euro
 - Gesamt **ca. 5450,00 Euro**



4) Veranstaltung Dritter in der Großgemeinde Laubach

Status Kultur- und Veranstaltungsangebote Dritter

Liste der Angebote (Auswahl, nicht abschließend oder wertend)

a) Privatinitiativen

- i. Klassik-Konzertreihe „Musik & Sprache“ auf der Hessenbrückenmühle inkl. Saxophon-Meisterklasse
- ii. Schloss Laubach (Opernveranstaltungen und weitere zumeist klassische Veranstaltungen v.a. in der Herrenscheune)
- iii. Puppenstubenmuseum
- iv. Garten-/Landhaustage La Villa Cotta & Herbstzauber; Schloss-Weihnacht (ab 2013)
- v. Mittelaltermarkt (Zukunft unklar, ggf. anderer Veranstalter)
- vi. (szenische) Stadtführungen

b) Vereinsinitiativen

- i. Laubacher Lichterfest (Vereinsgemeinschaft)
- ii. Heimatkundliche Arbeitskreise Laubach und Ruppertsburg
- iii. Kultur-AG Gonterskirchen
- iv. Kunst- und Kulturforum (Schlossgalerie)
- v. Klipstein-Verein
- vi. Musik-, Gesang-, Karnevalvereine und Theatergruppen in der gesamten Großgemeinde

c) Institutionen

- i. Dorfgemeinschaften
- ii. Kirchengemeinden
- iii. Schulen

Finanzierung der Veranstaltungen Dritter

- in der Regel ohne direkte öffentliche (Mit-)Finanzierung
- in der Regel kostendeckend
- Zuschüsse durch Eigenengagement (Einwerbung Sponsoring, Spenden, eigene Vereinsmittel)
- Bei einzelnen Veranstaltungen städtische Unterstützung durch Leistungen Bauhof und/oder Kultur-/Tourismusbüro (z.B. Lichterfest) oder Zuwendungen Stadtwald- oder Sparkassenstiftung

5) Derzeitige Vernetzung der Strukturen und Zielgruppen

Status Vernetzung beider Angebotsstrukturen (städtischer und Dritter)

Online-Veranstaltungskalender

- existiert als gemeinsame Datenbank der Städte Lich, Grünberg, Hungen, Laubach auf deren Webseiten mit der Möglichkeit der Selektion nach Städten
- in Laubach monatliche Extrakte in Form gedruckter als Veranstaltungskalender für Laubach
- Selbsteingabe der Vereine/Veranstalter nötig
- Probleme:
 - o geringe Nutzung
 - o wenige Termine enthalten
 - o vorherige Termin-Abstimmungen / Koordinationen erfolgen dadurch kaum
 - o Überschneidungen derzeit kaum vermeidbar
 - o Nutzwert sehr eingeschränkt wegen fehlender Einträge

Strukturierte Kooperationsformen

- Existiert für Gesamtgebiet Großgemeinde nur in Form der Vereinsgemeinschaft Laubach; deren Tätigkeit ist jedoch auf Organisation/Durchführung des Lichterfestes begrenzt
- Weitere institutionalisierte Kooperation zur Vernetzung und Kooperationen / Koordinationen der vielen kulturell tätigen Vereine, Einzelpersonen, Initiativen für Bereich der gesamten Großgemeinde sind bisher nicht vorhanden

Zielgruppen städtischer und nicht-städtischer Kulturangebote

- sehr unterschiedliche Zielgruppen je nach Veranstaltung
- von rein lokal (Dorfveranstaltung) bis national (Blues)
- von Zielgruppe Kinder bis Zielgruppe Senioren

6) Zusammenfassung Status Quo Positives / Negatives

Zusammenfassung Status quo:

- positiv:
 - o Qualitativ und quantitativ sehr gutes und breites Kulturangebot in gesamter Großgemeinde für Bürger und Gäste der Stadt aus der Region und von weiter her vorhanden
 - o Dadurch Image aufgebaut als „Kultur- und Veranstaltungsort“
 - o hoher Bekanntheitsgrad in unterschiedlichen Zielgruppen (Blues, Orgel, Lichterfest, Schlossparkkonzerte etc.)
 - o Sehr gutes, breites Angebot nicht nur für Gäste der Stadt, sondern auch für die Bevölkerung (Standortvorteil Wohnen)
 - o Besucher-Zahlen teilweise sehr gut (z.B. Hessenbrückenmühle, Vereins-/Dorfveranstaltungen, Blues, Schlossparkkonzerte, Theaterfahrten, Lesungen)

- negativ:
 - o Besucher-Zahlen teilweise sehr gering (z.B. Mixtur 2010-12, teilweise „Laubach lädt ein“)
 - o keine strategische Führung im operativen Geschäft im Kultur-/Tourismusbüro vorhanden seit Weggang Geschäftsführer und Reduzierung Personalbestand
 - o Arbeitsbelastung für verbliebenes Person Kultur-/Tourismusbüro an bzw. oft über der Belastungsgrenze
 - o Veranstalter Stadt und Dritte kooperieren nicht oder nur punktuell – gleiches gilt für Kooperation mit Gewerbe und Einzelhandel
 - o Kein strukturiertes Netzwerk der Kulturschaffenden vorhanden (z.B. zur Absprache von Terminen, Vereinbarung von Kooperationen, Austausch der Zielgruppen etc.)

- neutral:

- o Zielgruppen Kulturangebote unterscheiden sich deutlich
- o Zuschussbedarf der Stadt muss mit Blick auf Kürzung durch Schutzschirmvorgaben ab 2014 bei gleichzeitig inflationsbedingt „natürlichen“ Kostensteigerungen (Personal-, Sachkosten) perspektivisch reduziert werden



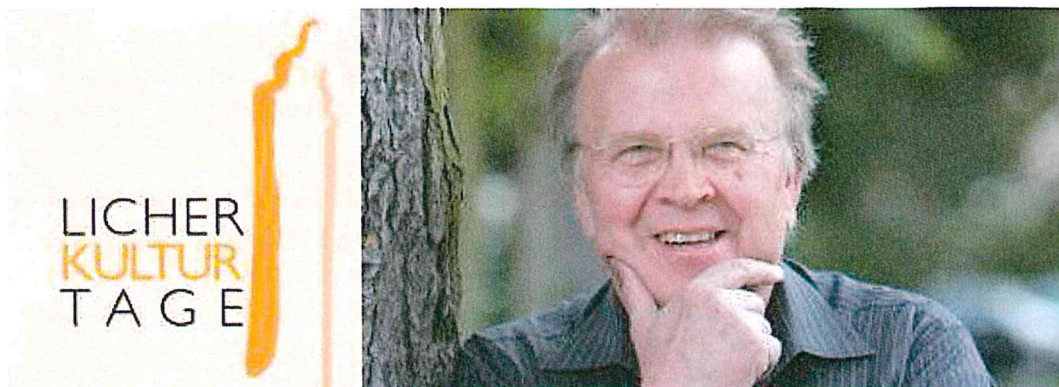
7) Exkurs: Wie machen es andere?

Beispiel „Kulturwerkstatt Lich“

- Gegründet 2002 aus der Not heraus geringster Besucherzahlen und hoher Defizite bei städtischen Kulturtagen (teilweise vergleichbare Ausgangslage wie bei uns!)
- Initialzündung: Einladung von 15-20 der Haupt-Kulturakteure der Großgemeinde (inkl. Stadt) zu einem lockeren Treffen. Ziel zunächst nur Termin-Abstimmung des Jahresprogramms des Folgejahres
- In der Folgezeit immer stärker Kooperationen besprochen und eingegangen
- Ergebnis nach 10 Jahren intensiver Vernetzungsarbeit:
 - o „Licher Kulturwerkstatt“ existiert nach wie vor als lockerer Verbund der Licher Kulturakteure der Großgemeinde mit inzwischen 27 Beteiligten (Vereine, Institutionen, Kirchen und Stadt, Ausschuss für Sport, Kultur, Fremdenverkehr & Soziales, Ausländerbeirat des Landkreises, Magistrat)
 - o Professionelle Moderation und Organisation durch städtisch finanzierten externen „Kultur-Koordinator“ (Honorarvertrag 10.000 €/Jahr; hat weitere zusätzliche Aufgaben im Rahmen dieses Budgets)
 - o „Licher Kulturtage“ heute:
 - über 14 Tage und drei Wochenenden
 - 56 Veranstaltungen an 16 Orten
 - ca. 25 kooperierende Einzel-Veranstalter (wobei der Schwerpunkt bei 3-4 Vereinen liegt)
 - Organisieren und finanzieren/haften eigenverantwortlich
 - 3.000 Euro für zentrale Werbung (27.000 Flyer) aus städtischem Zuschuss (gedeckt); Verteilung über Licher Wochenblatt an Haushalte Lich, Hungen, Teile Laubach, Butzbach, Münzenberg als Sponsorleistung
 - 4.000 Euro aus Sponsoreinnahmen (Licher, OVAG etc.) bilden einen „Solidaritätstopf“ für Veranstaltungen, die wider Erwarten nicht kostendeckend sind oder vorab mit höherem Risiko verbunden sind – über Verteilung von Mitteln aus Solidaritätstopf entscheiden alle Beteiligten gemeinsam

- getragen ganz überwiegend aus bürgerschaftlichem Einsatz; enge Verbundenheit der Einzelveranstalter und der sie tragenden Bürger mit „ihren“ Veranstaltungen
- 6500 Besucher in 2012
- sehr große regionale Medienpräsenz

künstlich
Kultur-Innovation-Bildung e.V.



8) Empfehlungen der Arbeitsgruppe für die Zukunft

Die Arbeitsgruppe hat einvernehmlich folgende Empfehlungen für die Zukunft der Kultur- und Veranstaltungsorganisation der Stadt (bzw. von deren GmbH) sowie der Kooperation mit dritten Veranstaltern in der Großgemeinde erarbeitet:

a) Allgemeine Empfehlungen (für gesamte Organisation)

Finanzen / Transparenz der Zahlen

- Unabhängig vom künftigen Veranstalterstatus sollte ab sofort und jederzeit greifbar für die Mitarbeiter des Kultur/Tourismusbüros, den Aufsichtsrat und – beschränkt auf deren Bereiche auch für ehrenamtliche Teams (mixtur, künftig Blues) Transparenz zu geplanten und realisierten Einnahmen und Ausgaben herrschen. Nur so kann – gleich von wem - finanziell verantwortlich gesteuert werden. In der eher auf steuerrechtliche Aspekte ausgerichteten Buchhaltung der GmbH ist deshalb eine kleine Nebenrechnung als reine Einnahme-/Ausgabebetrachtung für diese Veranstaltungen einzuführen.
- Der städtische Betriebskosten-Zuschuss an die LKB GmbH für den Bereich Kultur ist derzeit im Haushalt der Stadt und im Wirtschaftsplan der GmbH nur pauschal angegeben inkl. aller Overheadkosten (anteilige Personal- Sach-, Raumkosten etc.). Künftig sollte im Plan wie in der Ist-Rechnung sowie im Jahresbericht deutlicher werden, welche Beträge davon für die reine Finanzierung der Veranstaltungen verwendet werden sollen bzw. wurden – idealer Weise als Zuschuss je Veranstaltung. Damit würde für alle Beteiligten Transparenz hergestellt über den tatsächlichen städtischen Zuschussbedarf zur Kulturarbeit bzw. für jede einzelne Veranstaltung.
- Gemäß unten im Detail erläuterten Zielkorridore einzelner Veranstaltungen empfehlen eine Reduzierung des Gesamtzuschuss-Bedarfs (Einnahmen-/Ausgabenrechnung) in folgenden Schritten :

nachrichtlich 2010-2012:

- o 2010:
 - Blues: 4.680,06 Euro
 - Orgelfestival: 13.758,43 Euro (inkl. Drehorgel)
 - Sonstige VA: 3.846,03 Euro
 - gesamt: **22.284,52 Euro**
- o 2011
 - Blues: 18.370,46 Euro
 - Ohrenspeise: 9.749,79 Euro
 - Sonstige VA: 2.529,18 Euro
 - gesamt: **30.316,43 Euro**

- 2012
 - Blues: 12.161,11 Euro
 - Mixtur: 4.627,20 Euro
 - Sonstige VA: 1.432,73 Euro
 - gesamt: **18.221,04 Euro**

Zielkorridore 2014-2016:

- 2014:
 - Mixtur: 4.000 Euro
 - Blues: 7.500 Euro
 - Sonstige: 3.500 Euro
 - gesamt: **15.000 Euro**
- 2015:
 - Mixtur: 3.000 Euro
 - Blues: 5.000 Euro
 - Sonstige: 3.500 Euro
 - gesamt: **11.500 Euro**
- 2016:
 - Mixtur: 2.000 Euro
 - Blues: 5.000 Euro
 - Sonstige: 3.500 Euro
 - gesamt: **10.500 Euro**

Im Jahresverlauf sollten die Einzelbeträge gegenseitig deckungsfähig sein, d.h. der Gesamtbetrag in der Summe nicht überschritten werden. Voraussetzung zur Erreichung der Ziele ist aber die Umsetzung der genannten Vorschläge.

- Die Verrechnung von Bauhofleistungen sollte künftig nicht mehr zu Lasten einzelner Veranstaltungen erfolgen. Solange sie im vertretbaren Umfang erfolgen (regelmäßig überprüfen; im Blick halten!), sind sie eine Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge, zumal bei Verzicht darauf das Bauhofpersonal nicht eingeschränkt bzw. reduziert würde. Budgets nur einzelner Kultur-Veranstaltungen damit zu belasten (in der Vergangenheit vor allem das Bluesfestival), andere aber davon auszulassen (z.B. Lichterfest, Beschilderung Gewerbeausstellung, Straßenreinigung Karnevalsumzug, Ausschussfest, Dorfjubiläen etc.) ist unredlich.
- Die 2013 bereit gestellte Wetter-Risiko-Rücklage für die LKB-GmbH für Freibad und Bluesfest (30.000 €) sollte dauerhaft bestehen bleiben. Eine Freigabe sollte nur für diese Zweck und durch Stadtverordnetenversammlung erfolgen. Im Falle eines notwendigen Angreifens der Reserve sollte diese später in „besseren“ Jahren wieder aufgefüllt werden.

Verantwortlichkeiten:

- Wen einzelne Kultur-Veranstaltungen oder –Reihen ehrenamtlich organisiert bzw. begleitet werden (mixtur, künftig ggf. Bluesfestival – siehe unten), sollten diese Teams auch (Mit-)Verantwortung für die Finanzierung erhalten. Gegenwärtig ist z.B. das ehrenamtliche „mixtur“-Team bei den Zahlen völlig „außen vor“. Die Mitarbeiter des Kultur-/Tourismusbüros erhalten nur auf umständliches Nachfragen und zum Teil erst nach Wochen historische oder aktuelle Finanzdaten aus der Buchhaltung. Die künstlerische Leitung des Bluesfestivals (Turczak) ist in die Kalkulation des Gesamtfestes nicht bzw. nur am Rande eingebunden und trägt keine (Mit-)Verantwortung für die Erreichung der Budgetziele, bekommt aber im gegenwärtigen System auch keine Chance dazu.

Wir empfehlen:

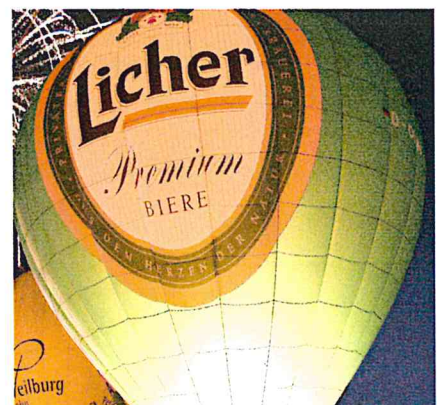
- 1) mindestens: eine starke, permanente Einbindung der jeweils Beteiligten in die Budgetplanung und –umsetzung
- 2) besser aber: eine verbindliche Mitverantwortung für Aufstellung und Einhaltung von Kostenplänen der einzelnen Veranstaltungen pro Jahr.
- 3) die Zuweisung eines festen Budgets für jede Veranstaltung pro Jahr durch nachrichtliche Ausweisung bereits im städtischen Haushalt und GmbH-Wirtschaftsplan und Zuweisung der Mittel je Fest inkl. Berichtswesen durch den Aufsichtsrat
- 4) den Verzicht auf monetäre Berechnung der Bauhofleistung für einzelne Veranstaltungen (z.B. Bluesfestival).
- 5) perspektivisch die schrittweise Übergabe des Veranstalter-Status der Stadt bei Gewährung fester Zuschüsse und weiterer Unterstützung für einzelne Veranstaltungen (siehe unten).

Verstärkte Beteiligung der Bevölkerung(sgruppen)

- Um die Besucher-Zahlen zu steigern und den Zuschussbedarf zu reduzieren, empfehlen wir, die bisher städtisch organisierten bzw. veranstalteten Kulturveranstaltungen durch stärkere Einbindung der Bürger, Vereine und des Gewerbes sowie der Hotellerie/Gastronomie in Organisation und Durchführung intensiver anzubinden und dadurch die emotionale Bindung und Beteiligung zu stärken. Wenn dies erfolgreich bei klassischen Konzerten des Freundeskreises Singalumnen, des Freundeskreises der Orgel oder des Laubacher Stiftes in der Stadtkirche gelingt, warum sollte dies nicht bei „Mixtur“ oder beim Bluesfestival funktionieren? Ansätze dazu gibt es bereits bzw. wurden 2013 bereits verstärkt.

Aufgabenumfang der Stadt

- Angesichts der deutlich reduzierten Personal- und Finanzressourcen im Bereich Kultur und Tourismus empfehlen wir, dass sich die Stadt Schritt für Schritt aus dem Status des aktiven Kultur-Veranstalters zurückzieht bzw. diesen an Dritte bei gesicherten, aber gedeckelten Zuschüssen übergibt. Der Prozess muss gut vorbereitet und über mehrere Jahre behutsam vonstattengehen, um beliebte, erfolgreiche und bewährte Veranstaltungen nicht im Bestand zu gefährden oder Ehrenamtliche nicht zu überfordern. Im ersten Schritt sollten Interessierte gewonnen werden, um einzelne Veranstaltungen inhaltlich mitzugestalten (Vorbild: Mixtur-Team). Im zweiten Schritt kann bei Erfolg und gegenseitiger Bereitschaft dann Verantwortung bis hin zum Veranstalterstatus übergeben werden.
- Das vorhandene Personal sollte sich auf die Unterstützung der dann geschaffenen ehrenamtlichen Strukturen durch administrative Hilfen, Koordination von Schnittstellen etc. konzentrieren (ähnlich wie der in Lich geschaffene und von der Stadt finanzierte Kultur-Koordinator).



b) Konkrete Empfehlungen für die rein städtischen Kulturveranstaltungen

Bluesfestival

- Das Bluesfestival soll dauerhaft als jährliche Veranstaltung erhalten werden.
- Die Bauhofleistungen sollen – wie oben bereits erwähnt - nicht an die gLKB GmbH verrechnet werden, aber im Umfang stets kritisch im Blick gehalten werden (z.B. hoher Aufwand für aufwändiges Verkehrskonzept, Hüttenauf- und -abbau oder Bühnenrückwände).
- Die 2013 geschaffene finanzielle Wetter-Risiko-Rücklage (auch für Freibad nutzbar) soll dauerhaft zur Verfügung stehen (siehe oben), um Schwankungen ausgleichen zu können.
- Die Wirtschaftlichkeit soll erhöht werden. Ziel ist eine jährliche Defizit-Obergrenze von 7.500 € in 2014 und 5.000 € ab 2015.
- Dieses Ziel kann nach Ansicht der AG im Wesentlichen nur durch erhöhte Erlöse erreicht werden. Eine Reduzierung der Ausgaben wird nicht empfohlen, um die Qualität nicht zu senken, wodurch Besucher fern blieben und der gegenteilige Effekt erzielt würde.
- Die Erhöhung der Einnahmen soll vorrangig durch
 - i. mehr Besucher (optimierte Werbung)
 - ii. verstärkte und neue Sponsoreneinnahmen
 - iii. sukzessive anzupassende Standgebühren (Prüfung Umsatzbeteiligung)
 - iv. Erhöhung der Eintrittserlöseerreicht werden.
- Bei den Eintrittserlösen wird empfohlen, vor einer Erhöhung des Eintrittspreises zu prüfen, ob der Missbrauch durch Weiterverkauf/Weitergabe der Buttons oder den zahlreichen Besuch ohne Eintritt eingedämmt werden kann (z.B. durch Buttons ergänzenden oder ersetzenden Einsatz von Bändchen/Stempeln sowie verstärkte Buttonkontrollen auf dem Fest) ab 2014.
- Bei den Pfadfindern sollen Ideen/Anregungen für das Eintrittssystem, aber auch Optimierungen des gesamten Festes abgefragt werden (langjährige Erfahrungen).
- Zur Reduzierung der Ausgaben soll in Verhandlung mit dem Finanzamt ein niedrigerer Steuersatz (7 statt 19% - „Kulturförderung“ statt „Betrieb gewerblicher Art“) erreicht werden, wodurch die Ausgaben für das Bluesfestival ohne Qualitätsverlust deutlich reduziert werden könnten. Ferner könnte eine optimierte

interne Verrechnung innerhalb der GmbH zwischen steuerlich ideellem und Zweckbetrieb erreicht werden.

- Zur Erlössteigerung bzw. Kostenreduktion soll geprüft werden, ob ab 2014 das Zirkuszelt am Wochenende davor oder danach für andere Zwecke ggf. Dritter genutzt/vermietet werden (Firmenevents, private Kulturveranstalter etc.). Dadurch könnten bei ggf. identischen Fixkosten ggf. zusätzliche Einnahmen erzielt werden.
- Die Qualität des Festivals sowohl beim Musikprogramm als auch im Rahmen-/Marktprogramm soll sukzessive erhöht werden. Eine kostenneutrale (!) Ausweitung auf mehrere Tage (z.B. durch Workshop-Wochenende vorher – Vorbild: Bluesfestival Rügen – oder Einzelkonzerte, Ausstellungen in der Vorwoche) unter Einbeziehung neuer (Laubacher) Akteure (Ortsteile, Gewerbe, Gastronomie, Vereine) soll geprüft werden.
- Es sollen insgesamt mehr Bürger/Vereine/Freiwillige aus der Großgemeinde in das Festival integriert werden, um die örtliche Absicherung und Verankerung des Festivals zu stärken (Wir-Gefühl) – positive Beispiel: Band „BeSharps“ aus Gonterskirchen ist Publikumsmagnet für heimische Gäste u.a. aus Goki.
- Zur Qualität einer hochwertigen Veranstaltung gehört auch das Angebot an Essen, Trinken und optisch ansprechendem Gastro-Ambiente. Beides lässt seit Jahren beim Festwirt Lieberum zu wünschen übrig. Deshalb wird ab 2014 die Auswahl eines neuen Festwirts angeregt. Dabei soll zusammen mit dem zu bildenden ehrenamtlichen Bluesfestival-Team beraten und entschieden werden, ob ein neuer externer Festwirt oder eine Umsetzung verstärkt mit bzw. durch kompetente Laubacher Vereine (gegen Standgeld) erfolgen kann. Durch letztere Variante könnte wiederum die Beteiligung Laubacher Bürger (Vereine) insgesamt gesteigert werden. Positiver Begleiteffekt ist, dass sich durch erzielte Einnahme die Vereinsfinanzierung verstärkt wird. Angeregt wird hier eine Aufteilung der einzelnen Standplätze auf mehrere Vereine unter klaren Bedingungen und Absprache, um die Belastung je Verein, aber ebenso die Abhängigkeit der Stadt von einer Gruppe gering zu halten. Da der derzeitige Festwirt zu vergleichsweise günstigen Konditionen auch das Zirkuszelt stellt, könnte es einen Kompromiss darstellen, ihm einen Teil der Bewirtung (z.B. Getränke & 1 Essensstand am/um das Zirkuszelt zu belassen).
- Die künstlerische Leitung Kulturconsult soll stärker gefordert werden, das Festival künstlerisch durch Neues im Bereich Musik, Rahmenprogramm und Markt weiterzuentwickeln.

- o Um alle diese Ideen und Ziele zu erreichen wird angeregt, dauerhaft nach dem Vorbild der Programmkommission Mixtur ein ehrenamtliches Team zu bilden, das bei der Organisation und Weiterentwicklung des Bluesfestivals unterstützt, das Team des Kulturbüros bei der Durchsetzung von Ideen begleitet und für neue Impulse für das Festival ab 2014 sowie die verstärkte Einbeziehung von Laubachern und Laubacher Gruppen sorgt. Die Einsetzung wird ab Herbst 2013 empfohlen. Ziel ist es, das Festival inhaltlich dauerhaft weiterzuentwickeln, Organisation, Durchführung und Finanzierung zu optimieren, neue Ideen zu entwickeln und verstärkt Laubacher Bürger und Vereine zur Teilnahme zu gewinnen.



Orgelkonzertreihe Mixtur

- Gewährleistung einer Kontinuität in der Durchführung bis 2016 (wurde seit 2009 jährlich verändert; muss Chance bekommen)
- deutliche Veränderung des Verhältnisse der Ausgaben bzw. des Defizits zu den Besucherzahlen
 - 2012: 10.000 € Ausgaben
7.000 € Defizit bei 150 Besuchern
= 66 Euro Ausgaben pro Besucher
= 46 Euro Zuschuss pro Besucher

(nachrichtlich: 2013 wurde bereits durch erhöhte Sponsoreneinnahme und verbesserte Besucherzahlen ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht)
- Für 2014 Mitfinanzierung eines möglichen Defizits (bzw. Absicherung des Risikos) durch die evangelische Kirchengemeinde (fungiert offiziell zwar als Mitveranstalter und Stadtkirche ist inzwischen alleiniger Austragungsort); wenn nicht von Kirchengemeinde direkt finanzierbar auch Mittel EKHN (z.B. Stiftung) denkbar
- Übergabe des Veranstalterstatus ab 2015 an Evangelische Kirchengemeinde und/oder Förderverein Stadtkirchenorgel Übergangsjahr 2014 nutzen für:
 - aktivere Einbindung der ehrenamtlichen Programm-Kommission in die Budgetplanung und –umsetzung (wirtschaftliche Mitverantwortung)
 - Zuweisung eines sich in drei Etappen reduzierenden festen Budgets ab
 - 2014: 4000 €
 - 2015: 3000 €
 - ab 2016: 2000 €
- stärkere Einbindung Laubacher Bürger und Vereine in die Konzerte, z.B. durch
 - Fortsetzung der erstmals erfolgreich eingebundenen Laubacher Gruppen (2013: Schulchöre)
 - Fortsetzung von Ideen wie jener des kostenfreien Eintritts (2013: Orgel & Rock) gegen Spende
 - probeweise Veranstaltung eines der Konzerte 2014 als Benefizkonzert für einen sozialen Laubacher Zweck; Spende des die Ausgaben übersteigenden Erlöses an eine/n Verein/Gruppe und Bewerbung der Veranstaltung über deren Zielgruppen bzw. Mitglieder

Schlossparkkonzerte

- keine Änderungen; geringer Zuschussbedarf (2013: 600 €); sehr hohe Besucherresonanz; große Beteiligung Bürgerschaft durch bewirtende Vereine aus der Großgemeinde

Theaterbusfahrten

- Keine Änderungen; kostendeckend; ideal wegen interkommunaler Kooperation

Krimifestival

- Keine Änderungen; kostendeckend; eingebunden in (über-)regionales Konzept inkl. Werbung; attraktive Orte; Kooperationspartner vor Ort; Empfehlung: Ortsteile stärker einbinden als Veranstaltungsorte

Freilichtkino im Schlosspark

- Keine Änderungen; bewährtes Konzept, eingespieltes Dreier-Team aus Stadt, Traumstern, Teutonia

„Laubach lädt ein“

- Keine Änderungen, geringer Aufwand, keine Kosten, hoher Nutzen



Professionelle Vernetzung der Kulturangebote und -veranstalter

Organisation

- Gründung einer „Laubacher Kulturwerkstatt“ im Herbst 2013 nach Vorbild der „Licher Kulturwerkstatt“

Aufgaben / Ziele:

- Terminliche und (bei Bedarf) inhaltliche Abstimmung des Kulturprogramms des Folgejahres
- (ggf. später) Herausgabe eines Jahres-Kulturprogramms und damit Verstärkung des monatlichen Veranstaltungskalenders
- Vernetzung der Akteure innerhalb der Großgemeinde
- Bündelung der kreativen Potentials; Gewährung von gegenseitiger Hilfestellung („Gemeinsam sind wir stark“)
- Aktive Zusammenarbeit bei Veranstaltungen
- Bessere Zusammenarbeit und Abstimmung untereinander und zwischen Orteilen/Kernstadt, aber auch zwischen Öffentlichen (Stadt/Kirchen) und Dritten (Einzelpersonen, Vereinen, Initiativen)
- Steigerung der Verbundenheit der Bürger, Vereine und Akteure mit dem Kulturangebot = Steigerung der Besucherzahlen
- Beratung und Begleitung städtischer Kulturangebote (z.B. Arbeitsgruppe „Bluesfestival“)
- Möglichkeit zur Übernahme bisher städtischer Kulturveranstaltungen im Verbund mit bisherigen Teams/Akteuren
- Initiierung neuer, bürgerschaftlich getragener Kultur-Ideen und – Veranstaltungen

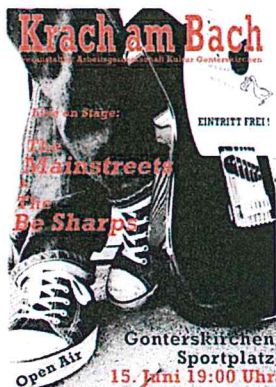
Finanzierung

- Im ersten Schritt kein Finanzbedarf, da nur koordinierende Aufgaben
- Bei Übernahme von bisher städtischen Aufgaben (z.B. Herausgabe Kultur-Kalender oder Übernahme einzelner Veranstaltungen) Gewährung fester städtischer Zuschüsse im Umfang maximal bisheriger Kosten

- Drittmittel
 - Landesfördermittel über LAKS (Landarbeitsgemeinschaft soziokultureller Zentren) prüfen/beantragen
 - Mittelhessischer Kultursommer für einzelne Veranstaltungen
 - Spenden / Sponsoring

Administration

- Unterstützung der ehrenamtlichen Struktur durch städtisches Kultur- und Tourismusbüro – dieses muss als tragende Säule in der Aufbauphase und (begrenzt) auch im späteren Verlauf die verstärkt ehrenamtlichen Strukturen v.a. auch in administrativen Bereichen unterstützen (Vorbild: Kultur-Koordinator in Lich)
- Notwendige Rahmenbedingungen
 - Parteiübergreifende politische Bereitschaft für ein solches Modell
 - Bereitschaft der Stadt (Stadt, GmbH oder Stadtwaldstiftung) zur gesicherten finanziellen und personellen Unterstützung
 - Bereitschaft einer Kerngruppe Ehrenamtlicher zur Vorbereitung und Mitarbeit v.a. in Startphase (Teilnehmer dieser Kultur-AG haben sich für Startphase zur Mitarbeit bereit erklärt!)
 - Führung / Leitung später durch Person(en) mit hohem Identifikationspotential und Leidenschaft



9) Nächste Schritte

Empfehlungen zu nächsten Schritten

27. August 2013: Vorstellung des Berichts im Aufsichtsrat der LKB-GmbH – erledigt
17. September 2013: Vorstellung des Berichts im JSKST-Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung (unter Beiladung Magistrat und aller interessierten Stadtverordneten)
- Herbst 2013: Beratung über Inhalte, ggf. Vornahme von Änderungen und formaler Beschluss über die Umsetzung der Empfehlungen (Verbindlichkeit) in Aufsichtsrat und Stadtverordnetenversammlung
- Herbst 2013: Umsetzung der monetären Vorschläge in Haushaltsplan der Stadt und Wirtschaftsplan der GmbH
- Nov./Dez. 2013: Bildung einer „Bluesfest-Kommission“ zur ehrenamtlichen Unterstützung der Organisation
- Nov./Dez. 2013: Vorbereitung der Bildung einer „Kulturwerkstatt Laubach“, beginnend mit einem Treffen der bisherigen Kultur-AG und den wichtigsten Kultur-Akteuren der Großgemeinde nach Licher Vorbild zur Erläuterung der Idee, Konzeptionierung etc.
1. Quartal 2014: Start „Kulturwerkstatt Laubach“
- 2014ff: Umsetzung der dann beschlossenen Punkte in allen Bereichen je nach Zuständigkeiten

Laubach, den 8. September 2013

<i>Lutz Köppen</i>	<i>Björn-Erik Ruppel</i>	<i>John Currey</i>	<i>Dirk Oßwald</i>
<i>Dr. Ulf Häbel</i>	<i>Arnold Schleier</i>	<i>Gabriele Schäfer-Klaus</i>	<i>Regina Keil</i>
<i>Markus Stiehl</i>	<i>Joachim M. Kühn</i>	<i>Hans-Georg Teubner-Damster</i>	

II. LICHER KULTURTAGE

7.-24. MÄRZ 2013

www.kultur-lich.de

KULTURLICH(ER)

LICHER
KULTUR
TAGE

Mi. 22. Jan. bis So. 17. März		vhs-Haus • <i>Ausstellung</i> Topographien der Menschlichkeit – Rettungswiderstand in Dieulefit
Fr. 1. März	17:00 Uhr	Treffpunkt Rathaus Lich • <i>Vernissage</i> Schaufensteransichten • Kunsthandwerk-Ausstellung in Licher Geschäften
Do. 7. bis So. 24. März		Buchhandlung Eckschuster • <i>Ausstellung</i> Lesen im Bett • Ausstellung zum Thema im Schaufenster der Buchhandlung
Do. 7. bis So. 24. März		Kulturlich(t)er • Aktionen und Projekte der Licher Schulen Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Erich-Kästner-Schule, Selma-Lagerlöf-Schule, Grundschule Langsdorf
Do. 7. März	19:30 Uhr	Kulturzentrum Bezalel-Synagoge • <i>Konzert</i> • Eröffnung ALDONA – eine Polin aus Paris • Konzert mit einer Mischung aus Folk, Weltmusik und Chanson
Fr. 8. März	18:00 Uhr	Turmverlies • <i>Vernissage</i> Vom abenteuerlichen Leben eines Weltreisenden • Bilder und Lebensweg des Georg Ebert
Fr. 8. März	20:00 Uhr	Turmverlies • <i>Interview</i> Talk im Turm • Talk-Runde mit Menschen aus Lich, die eine besondere Geschichte zu erzählen haben
Sa. 9. März	15-21:00 Uhr	vhs-Haus • <i>Kochkurs</i> Marokkanische Küche
Sa. 9. März	19:00 Uhr	Kath. Kirche St. Paulus • <i>Konzert</i> Chor- und Instrumentalmusik • Chor und Solisten der Liebigsschule • Leitung: Peter Schmitt
Sa. 9. März	20:00 Uhr	Hofgut Kolnhausen (Gewölbekeller) • <i>Konzert</i> Ann-Christine Bromm live • ein Abend der sanften und intensiven Töne
So. 10. März	10:00 Uhr	REWE-Markt • <i>Kulinarisches Konzert</i> KULTURLICH(T)ER • Ein musikalisch-kulinarisches Feuerwerk mit dem Duo „Cembone“ & Horst Kächler
So. 10. März	14:00 Uhr	Stadtbibliothek • <i>Workshop</i> Manga zeichnen • Workshop für Kinder und Jugendliche mit Markéta Roska und Naja Demand
So. 10. März	18:00 Uhr	Restaurant Savanne, Schlossgasse 8 • <i>Vernissage</i> , afrikanische Livemusik und Buffet Ach, Afrika ... • Vernissage mit Gemälden von Edgar Zeiss
Mo. 11. März	20:00 Uhr	Ev. Gemeindesaal, Am Wall 24 • <i>Vortrag</i> Von Mauern, Menschen und Galgenvögeln – ein Zeitreise durch Lich • Stadtschreiber Johannes Melchior zeigt Bilder und plaudert als Horst Kächler über Lich einst und jetzt.
Di. 12. März	19:30 Uhr	Kulturzentrum Bezalel-Synagoge • <i>Konzert</i> St. Petersburger Harmonie • Geistliche und weltliche Chormusik vom 14. Jhdt. bis zur Moderne.
Mi. 13. März	19-20:30 Uhr	vhs-Haus • <i>Workshop</i> Blattgold – Faszination seit 5000 Jahren • 2. Workshoptag am Sa. 23. März von 13:30-18:00 Uhr
Mi. 13. März	20:00 Uhr	Kino Traumstern • <i>Variété</i> Eisbrecher-Variété • Comedy, Artistik, Live-Band, Jonglage u.v.m.
Mi. 13. März	20:00 Uhr	Stadtbibliothek • <i>Lesung</i> Licher Lesen • Mitglieder des Fördervereins der Bibliothek und andere Literaturliebhaber lesen ausgewählte Texte.
Do. 14. März	20:00 Uhr	Kino Traumstern • <i>Variété</i> Eisbrecher-Variété • Comedy, Artistik, Live-Band, Jonglage u. v. m.
Do. 14. März	20:00 Uhr	Stadtbibliothek • <i>Autorenlesung</i> Vea Kaiser: Blasmusikpop Die junge Autorin liest aus ihrem erfolgreichen Debüt-Roman
Fr. 15. März	15:00 Uhr	Kino Traumstern • <i>Theater</i> Caro auf dem Weg zum Mondschild • Das neue Stück des Elterntheaters Lich

Fr. 15. März	17:00 Uhr	Rathausstreppe (Treffpunkt) • Führung Schaufensteransichten
Fr. 15. März	19:30 Uhr	Rathaus, Sitzungssaal • Vortrag Licher Familien im Wechsel der Zeitenläufe • Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Hermann Heiß
Fr. 15. März	19:30 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Sporthalle • große Schul-Show Music Meets Motion • Musik und Tanz mit Schulchor, Schülerband, Lehrerband, Jugendchor Songlines & zahlreichen Gästen
Fr. 15. März	20:00 Uhr	Restaurant Savanne, Schlossgasse 8 • Reise-Dia-Show Westafrika – unterwegs mit Kamelen, zu Fuß und auf dem Schiff • Dia-Show von Holger Hentschel
Fr. 15. März	20:00 Uhr	Turmverlies Talk im Turm • 20 Jahre Kleine Strolche in Lich e.V. – Überleben einer Elterninitiative in Lich,
Sa. 16. März	10-18:00 Uhr	Geschäfte in der Licher Innenstadt • Verkaufsoffen Frühlingserwachen • Verkaufsoffenes Wochenende in zahlreichen Geschäften der Licher Innenstadt.
Sa. 16. März	10-18:00 Uhr	Vhs-Haus • Workshop Tiefdruck • Kaltnadelradierung und Experimente mit alternativen Druckplattenmaterialien 2.Workshoptag am So. 17. März von 10:00-18:00 Uhr
Sa. 16. März	10-17:00 Uhr	Vhs-Haus • Workshop Workshop Portraitfotografie mit Matthias Demand • Für Jugendliche ab 14 Jahren 2.Workshoptag am So. 17. März von 10:00-17:00 Uhr
Sa. 16. März	17:00 Uhr	Stadtturm (Treffpunkt) • Führung Turmgeflüster • Stadt-Ver-Führung historisch! mit dem Stadtschreiber Johannes Melchior
Sa. 16. März	20:00 Uhr	Kulturzentrum Bezael-Synagoge • Konzert Vänersborg meets Lich • Konzert mit der Dan Rosengren Band & Jugendchor „Songlines“
So. 17. März	11:30 Uhr	Licher Golf-Club • Jazz-Brunch Jazz-Brunch mit Helmut Fischer und den „Fabelhaften Fischer Boys“
So. 17. März	13-18:00 Uhr	Geschäfte in der Licher Innenstadt • Verkaufsoffen Frühlingserwachen • Verkaufsoffenes Wochenende in zahlreichen Geschäften der Licher Innenstadt.
So. 17. März	17:00 Uhr	Kulturzentrum Bezael-Synagoge • Chorkonzert Chorkonzert Gesangverein Ober-Bessingen
So. 17. März	17:00 Uhr	Mengesstraße 11 • Hauskonzert Der Tanz auf dem Vulkan • Lieder und Songs zwischen „Fin de Siècle“ und dem 2. Weltkrieg mit Sybille Plocher (Sopran) & Uta-Sophie Adorf (Klavier)
Mo. 18. März	19:00 Uhr	Stadtbibliothek Lich • Vortrag Bildung allein ist nicht ausreichend • Vortrag von Dr. Djalil Dehghani
Di. 19. März	14-16:00 Uhr	Stadtbibliothek • Workshop Scherenschnitt • Workshop für Kinder und Erwachsene mit Karin Dickel-Jonasch
Di. 19. März	20:00 Uhr	China-Restaurant „Peking Oper“, Braugasse 8 Chinesischer Abend • Szenen aus Peking-Opern mit Herrn Wen Lei • Chinesische Gerichte
Mi. 20. März	16:00 Uhr	Ev. Marienstiftskirche (Kapelle) • Schattenspiel Hans im Glück • Ein Schattenspiel für Kinder und Erwachsene • Präsentiert von der Licher Lesewiese
Mi. 20. März	20:00 Uhr	Kino Traumstern • Konzert Gabriela Mendes & Band • Musik von den Kapverdischen Inseln
Mi. 20. März	19:30 Uhr	Dorfgemeinschaftshaus Eberstadt • Gesprächsrunde Mitte in de Woch • Kulturprodukte aus dem Dorf – Milch ist weiß und Eis ist „heiß“ in Eberstadt
Do. 21. März	14-16:00 Uhr	Stadtbibliothek • Workshop Scherenschnitt • Workshop für Kinder und Erwachsene mit Karin Dickel-Jonasch
Do. 21. März	15:00 Uhr	Kulturzentrum Bezael-Synagoge • Konzert Mit Harfenklang & Chorgesang: Frühlings- & andere Volkslieder Mit dem Veeh-Harfen-Ensemble und den „Seniorenlerchen“
Do. 21. März	19:00 Uhr	Stadtbibliothek • Dichterportrait und Lesung Lyrische Stunde • Karoline von Günderrode: Kein Ort, Nirgends
Fr. 22. März	17:00 Uhr	Rathausstreppe (Treffpunkt) • Führung Schaufensteransichten
Fr. 22. März	20:00 Uhr	Ev. Marienstiftskirche • Konzert Wo auch immer • Lieblingslieder & Geschichten mit dem Duo „2Flügel“ Mit Christina Brudereck (Sprache) und Benjamin Seipel (Klavier), Regie: Andreas Malessa
Fr. 22. März	20:00 Uhr	Turmverlies • Interview Talk im Turm • Talk-Runde mit Menschen aus Lich, die eine besondere Geschichte zu erzählen haben.
Sa. 23. März	11:00 Uhr	Stadtturm (Treffpunkt) Von der hohen Aussicht zum kühlen Grund • Planwagenfahrt von Lich nach Arnsburg • beginnt am Stadtturm mit einer Turmbesteigung und einer anschließenden Stadtführung
Sa. 23. März	19:00 Uhr	Rathaus Sitzungssaal • Vortrag ... neues von den Römern um Lich ... • Vortrag von Ernst-Otto Finger
Sa. 23. März	20:00 Uhr	Kulturzentrum Bezael-Synagoge • Konzert Lavender unplugged – Folksongs zum Genießen
So. 24. März	10:00 Uhr	Bürgerhaus Lich • Konzert Freundschaftssingen – 175 Jahre Gesangverein „Cäcilia 1838 Lich“

- | | | |
|--------------|-----------|---|
| So. 24. März | 12:00 Uhr | Restaurant Savanne • Workshop & Buffet
Afrikanisches Buffet & Trommel-Workshop |
| So. 24. März | 17:00 Uhr | Kulturzentrum Bezael-Synagoge • Konzert
Ungarisch-Russischer Abend
Mit Robert Varady (Violine), Iryna Schatlyo (Klavier), Larissa Dück (Gesang, Bass-Balaleika) und Wassili Dück (Bajan) |
| So. 24. März | 20:00 Uhr | Restaurant Savanne • Ausklang
Ausklang mit Afrikanischem Buffet & Live-Musik |

Ausklang

Veranstalter: KULTURWERKSTATT LICH

Stadt Lich (Magistrat, ASKFS, Seniorenbeirat), Kreisvolkshochschule, Kulturverein Lich, Heimatkundlicher Arbeitskreis, Kino Traumstern, künstLich e.V., Musikschule Lich e.V., Ernst-Ludwig Chambré-Stiftung, Ev. Marienstiftsgemeinde, Kath. Kirchengemeinde St. Paulus, Christugemeinde Lich e.V., Bahá'í Gemeinde, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Erich-Kästner-Schule, Selma-Lagerlöf-Schule, Grundschule Langsdorf, Anna-Freud-Schule, Ausländerbeirat, Forum für Völkerverständigung, Licher Privatbrauerei, Rewe Markt, Buchhandlung Eckschuster, Restaurant Savanne, Licher Lesewiese, Senioren- und Dienstleistungszentrum Lich, Gewerbeverein Lich, Musikzug Muschenheim, GV Eintracht Ober-Bessingen e.V., GV Cäcilia 1838 Lich, Förderverein Stadtbibliothek Lich, Verein für Städtepartnerschaften in Lich e.V., Turmfreunde Lich, Töpferei Ursula Starke, Töpferei Dippemühl, Licher Eltertheater „Das Original“, Theater-Traumstern-Werkstatt, Raumausstattung Grendel, Hausmeisterei Uli Binz, Hofgut Kolnhausen, Licher Golf-Club, China Restaurant „Peking Oper“, Dorf- und Kulturladen Eberstadt e.V.

Info: Stadt Lich / Christiane Agel • Unterstadt I • 35423 Lich • Tel.: 06404 806-245
oder www.kultur-lich.de

Wir danken unseren Sponsoren für die freundliche Unterstützung

LICHER
KULTUR
TAGE

Medienpartner

hr2
kultur



Mi. 22. Januar bis So. 17. März vhs-Haus

Topographien der Menschlichkeit – Rettungswiderstand in Dieulefit

Zu den Städtepartnerschaften, die zum Fundament der Aussöhnung zwischen Deutschland und Frankreich wurden, zählt auch jene zwischen Lich und Dieulefit. Maßgeblich recherchiert und zusammengestellt wurde die Ausstellung von Anna Tüne, Schriftstellerin und Kulturmanagerin, die ihre Kindheit in den 50er Jahren in Dieulefit verbrachte. Sie lebt heute in Berlin und gründete dort den Verein „Courage gegen Fremdenhass“, der Träger der Ausstellung ist. Sie beginnt mit dem „Rettungswiderstand in Dieulefit“, weitere Besuche aus anderen Ländern sollen folgen. Die Ausstellung wird in Lich zum ersten Mal gezeigt, anschließend wird sie durch Deutschland wandern.



Do. 7. - So. 24. März

Kulturlich(t)er

Aktionen und Projekte der Licher Schulen
Hennrichs, Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Erich-Kästner-Schule, Selma-Lagerlöf-Schule, Grundschule Langsdorf

Sa. 9. März • 19:00 Uhr • Kath. Kirche St. Paulus

Chor- und Instrumentalmusik

An der Liebigsschule wird seit vielen Jahren ein umfangreiches Musikangebot gepflegt. Der Chor der Klassen 9-13 unter Leitung von Peter Schmitt hat viele Preise bei diversen Chorwettbewerben ersungen. Das Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Moderne und enthält sowohl geistliche als auch weltliche Musikstücke, Instrumentalisten, die vielfach Preisträger beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ waren, werden mit Musikstücken aus Barock, Klassik und Romantik das Programm bereichern.

Eintritt frei
Veranstalter: Kath. Pfarrgemeinde St. Paulus

Sa. 9. März • 20:00 Uhr • Hofgut Kolnhäusen (Gewölbekeller)

Ann-Christine Bromm live – ein Abend der sanften und intensiven Töne

Seit 2011 steht die 26-jährige Songwriterin aus Gleißau auf der Bühne. Sie schreibt eigene Songs mit deutschen Texten. Aufbauend auf ihrem bislang gelegten Fundament und gesammelten Erfahrungen, gibt sie sich als freiberufliche Solokünstlerin, komplett ihrer Liebe und Leidenschaft zur Musik hin. Neben eigenen Songs aus ihrem Debüt-Album „Ohne Zweifel“, welches im Mai 2012 erschienen ist, gibt es Coversongs in genterpretation von der Künstlerin zu hören. Eintritt: 8 Euro (erm. 6 Euro)

Veranstalter: Hofgut Kolnhäusen

Mi. 13. März • 20:00 Uhr • Stadtbibliothek

Licher Lesen

Vor genau zwei Jahren, am 13. März 2011, wurde die Licher Stadtbibliothek neu eröffnet. Seitdem hat die beliebte Reihe „Licher lesen“ in den neuen Räumen der Bibliothek eine neue Heimat gefunden. Zum Motto der diesjährigen Kulturwoche „KULTURLICH(T)ER“ lesen Mitglieder des Fördervereins und andere Literaturliebhaber ausgewählte Texte und geben eine kurze Einführung, warum sie diesen Text ausgewählt haben. Eintritt frei

Veranstalter: Förderverein Stadtbibliothek Lich e.V.

Do. 14. März • 20:00 Uhr • Stadtbibliothek

Vea Kaiser: Blasmusikpop

Autorenlesung
Ein großer Roman über ein kleines Dorf – die junge deutschsprachige Literatur hat eine neue Stimme! In ihrem Debüt entfaltet Vea Kaiser mit Verve und Witz die Welt des alpenländischen Bergdorfs St. Peter am Anger und erzählt die Geschichte einer Familie, die über drei Generationen hinweg auf kuriose Weise der Wissenschaft verfallen ist. Vea Kaiser, geboren 1988, studierte Klassische und Deutsche Philologie in Wien. Sie war Finalistin beim 17. Open Mike in Berlin und erhielt für ihre belletristischen Arbeiten das Hans-Weigel-Literaturstipendium und den Theodor-Körner-Preis.

Eintritt: 5 € (erm. 2 €) • Veranstalter: Förderverein Stadtbibliothek Lich e.V.

Auftakt • Fr. 1. März • 17:00 Uhr (Vernissage) Rathausstiege (Treffpunkt)

Schaufensteransichten

Der Kultur-Licher, die Kultur-Licherin (und viele Besucher von außerhalb) auf Tour zu Licher Schaufenstern und Läden mit Kunst im Scheinwerferlicht – dazu bieten die Schaufensteransichten wieder neue Gelegenheiten. Künstler aus Lich und dem heimischen Raum werden wieder ihre Erzeugnisse in Licher Geschäften ausstellen, entweder leerstehende Ladenräume für drei Wochen füllen oder das Angebot in bestehenden Geschäften in vielleicht überraschender Weise erweitern. Zum Auftakt laden die Organisatoren noch vor der offiziellen Eröffnung der Licher Kulturwoche ein zur Vernissage mit einem gemeinsamen Rundgang. Weitere Führungen finden am 15.3. und 22.2. statt • Treffpunkt ist jeweils um 17:00 Uhr auf der Rathausstiege. Veranstalter: Kulturverein Lich e.V./VAG „Fahr nach Lich“

Do. 7. - So. 24. März
Buchhandlung Eckschuster

„Lesen im Bett“

Das LESELICHT geht an! Fast alle lesen im Bett: Elfriede Jelinek, Sibylle Lewitscharoff, Olga Grajsnowa, Peter Handke... Sie auch? Wir sammeln ihre Beiträge, Texte, Fotos, Installationen etc. und erstellen damit einen Katalog und eine Ausstellung in der Buchhandlung.

Veranstalter: Buchhandlung Eckschuster

So. 10. März • 10:00 Uhr • REWE-Markt

KULTURLICH(T)ER

Ein musikalisch-kulinarisches Feuerwerk mit dem Duo „Cembone“ & Horst Kächler
Horst Kächler, der Stadtschreiber von Lich, erzählt Geschichten zur Entwicklung der Kultur in Lich. Dazu präsentiert das Duo Cembone mit Anja Krause (Cembalo) und Kurt Forster (Posaune) zeitgenössische Musik. Gabriela Eckhardt und das Team des REWE Marktes servieren verschiedene Leckereien passend zum Thema der Kulturwoche. Eintritt: 12 € • aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl bitte voranmelden unter 06404 950167

Veranstalter: REWE-Markt Lich

So. 10. März • 14:00 Uhr • Stadtbibliothek

Manga zeichnen

Workshop für Kinder und Jugendliche mit Markéta Roska und Naja Demand
Naja Demand hat in 2012 ihre Abiturprüfung in Marburg abgelegt und zeichnet seit vielen Jahren Mangas. Markéta Roska, Geschäftsführerin des Kreisaußenbeirats und freie Künstlerin, zeichnet am liebsten Portraits. Eintritt frei • Veranstalter: Förderverein Stadtbibliothek Lich e.V.

So. 10. März • 18:00 Uhr • Restaurant Savanne Schlossgasse 8

Ach, Afrika ...

Bilder, Präsentation, Musik, Essen
Vernissage mit Gemälden von Edgar Zeiss
Birgit und Edgar Zeiss engagieren sich für ein Zentrum für Waisenkinder in Mukono, Uganda. Edgar Zeiss brachte dabei seine

Fr. 15. März • 15:00 Uhr • Kino Traumstern

Caro auf dem Weg zum Mondschloss

Das neue Stück des Elterntheater Lich.
Caro versteht die Welt nicht mehr. Was ist in ihrer Wohnung passiert? Was machen diese komischen Figuren in ihrem Badezimmer? Ist das alles nur ein Traum oder was ist hier los?
Wer die Lösung wissen möchte kommt am Besten ins Kino Traumstern und begleitet Caro und ihre witzigen Gefährten auf der abenteuerlichen Reise zum Mondschloss. Eintritt: 3 € • Veranstalter: kunstlich e.V. Info & Reservierung: www.kuenstlich-ev.de

Fr. 15. März • 19:30 Uhr
Sporthalle Dietrich-Bonhoeffer-Schule

Music Meets Motion

Die große Schul-Show der DBS, Musik und Tanz mit Schulchor, Schülerband, Lehrband, Jugendchor Songlines & zahlreichen Gästen. Eintritt frei • Veranstalter: Dietrich-Bonhoeffer-Schule



Eröffnung • Do. 7. März • 19:30 Uhr

Kino Traumstern •

ALDONA – eine Polin aus Paris

Die Sängerin, Musikerin, Schauspielerin Aldona Nowowiejska schreibt, komponiert und interpretiert ihre Musik selbst. Sie macht uns glauben, dass wir ihre Sprache verstehen durch die Magie ihrer fesselnden Stimme und ihrer entwandenen Ehrlichkeit. Nach ihrem Schauspielstudium in Warschau und Paris wendet sich Aldona der Musik zu und beginnt Lieder zu komponieren. 1999 nimmt sie mit ihrer Band ein selbstproduziertes Album auf: „Le chant de l'âme slave“ (Der Gesang der slawischen Seele). 2011 erscheint das vierte Aldona Album »Sonnet«, das seinen Namen dem Sonntag 29 von Shakespeare verdankt. Aldonas Musik ist eine Mischung aus Folk, Weltmusik und Chanson.

Eintritt: 12 € (erm. 10 €) • Veranstalter: kunstlich e.V./ Kulturwerkstatt Lich • Info & Kartenreservierung: www.kuenstlich-ev.de

Erfahrungen als Architekt und Berufsschullehrer ehrenamtlich ein. Seine Malerei entstand im Kontext seiner Erfahrungen und Eindrücke aus zahlreichen Afrikareisen. Afrikanische Livemusik und ein Buffet mit originalafrikanischen Speisen runden die Veranstaltung ab. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten des Restaurants vom 2. - 31. März zu sehen. Eintritt frei • Veranstalter: Restaurant Savanne/Christus-Gemeinde Lich • Info & Reservierung: 06404 2052542

Mo. 11. März • 20:00 Uhr • Ev. Gemeindefaal

Von Mauern, Menschen und Galgenvögeln – eine Zeitreise durch Lich

Stadtschreiber Johannes Melchior gibt sich die Ehre, zeigt Bilder und plaudert als Horst Kächler über Lich einst und jetzt. Die unterstützende Bilderschau dazu wurde von Dr. Rainer Schäfer zusammengestellt. Musikalischer Auftakt: Frauenchor Lich. Unkostenbeitrag 10 Euro (Kleiner Imbiss & Getränke incl.) • Veranstalter: Turmfreunde Lich

Di. 12. März • 19:30 Uhr
Kulturzentrum Bezalel-Synagoge

St. Petersburger Harmonie

Das Vokalensemble „Harmonie“ wurde 1995 von seinem Dirigenten Alexander Andrianov gegründet. Es besteht aus fünf weiteren professionellen Sängern und Dirigenten, alle Absolventen des Konservatoriums St. Petersburg. Das Repertoire umfasst geistliche und weltliche Chormusik vom 14. Jhd. bis zur Moderne. Eintritt frei • um eine Spende für das Ensemble wird gebeten • Veranstalter: Kulturverein Lich e.V.

Fr. 15. März • 19:30 Uhr • Sitzungssaal (Rathaus)

Licher Familien im Wechsel der Zeitaläufe

Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Hermann Heiß
Begegnungen mit der Familie Rau in fünf Jahrhunderten. In zahlreichen Begegnungen mit der in Lich ansässigen Familie Rau spüren wir in vertrauten wie weniger bekannten Dokumenten und Bildern von Stadt und Familien dauerhafte Wertvorzüge auf. Wir hören von zahlreichen Personen, ihren Hochzeiten in der Marienstiftskirche, Geburten sowie Berufen und erfahren familiären Zusammenhalt in schweren und frohen Zeiten. Bezüge zur Namenskunde und zeitgeschichtliche Quellen ergänzen die Ausführungen. Eintritt frei • Veranstalter: Heimatkundlicher Arbeitskreis

Fr. 15. März • 20:00 Uhr • Restaurant Savanne

Westafrika – unterwegs mit Kamelen, zu Fuß und auf dem Schiff

Eine Reise-Dia-Show von Holger Hentschel. Holger Hentschel bereiste die Länder Senegal, Mali, Elfenbeinküste und Ghana. Die Diaschau zeigt nicht nur einzigartige Landschaften sondern macht auch mit dem Leben der Bewohner dieser Region bekannt. Portraits ganz normaler Menschen geben Einblicke in Lebensweisen abseits der üblichen Negativ-Schlagzeilen Afrikas. Die Diaschau wird durch einen Live-Vortrag ergänzt. Eintritt frei • Veranstalter: Restaurant Savanne Info & Reservierung: 06404 2052542

www.kultur-lich.de

Fr. 8. März • 18:00 Uhr • Turmverlies (Vernissage)

„Vom abenteuerlichen Leben eines Weltreisenden“

Bilder und Lebensweg des Georg Ebert, vorgestellt von Horst Kächler. Ausstellung im Turmverlies.
Eintritt frei – Spenden erwünscht
Veranstalter: Turmfreunde Lich

Fr. 8. März • 20:00 Uhr • Turmverlies

Talk im Turm

Interview werden in dieser neuen Talk-Runde Menschen aus Lich, die eine besondere Geschichte zu erzählen haben. Im Rahmen der Licher Kulturwoche gibt es zwei weitere Talk-Runden am Freitag, 15.3. und am Freitag, 22.3. Als Moderatoren werden zu sehen und zu hören sein: Katharina Lorber, Franz-Gerd Richarz und Peter Damm.
Eintritt frei • Veranstalter: Turmfreunde Lich

Sa., 9. März • 15:00-21:00 Uhr • vhs-Haus

Marokkanische Küche

Eine Reise der kulinarischen Verführung, zum geschmackvollen Erleben der orientalischen Küche. Lassen Sie sich verzaubern vom Duft und Geschmack der Gewürze aus 1001 Nacht.
Veranstalter: Kreisvolkshochschule Info & Anmeldung: 06404 916314

Mi. 13. März • 19:00-20:30 Uhr und

Sa. 23. März • 13:30-18:00 Uhr • vhs-Haus

Blattgold – Faszination seit 5000 Jahren

Ohne Vorkenntnis kann sich in diesem Workshop jede(r) in die Welt der Edelmetalle (Blattgold und Blattsilber) vorstatten. Veranstalter: Kreisvolkshochschule Info & Anmeldung: 06404 916314



Mi. 13. März • 20:00 Uhr

& Do. 14. März • 20:00 Uhr

Kino Traumstern

Eisbrecher-Varieté

Nach einer längeren schöpferischen Pause haben die Eisbrecher-KünstlerInnen pünktlich zum Frühlingsbeginn wieder einen prallen Varieté-Abend gestaltet: gute 2 Stunden Comedy, Artistik und Überraschungen. Die KünstlerInnen aus Mittelhessen und Berlin werden von der Varieté-Band „Vamos A Ver“ begleitet. Mit dabei sind: Schorsch Gustl Appenzeller (Jonglage), Break 2 Style (Breakdance), Mr. Beats – Markus Reich (Perkussion), Duo Wackelkontakt (Akrobatik), Duo Confusi (Comedy), Arthur (Hocheinrad), Julia Staedler (Vertikaltuch) u.v.a.
Eintritt: 15 Euro, Veranstalter: kunstlich e.V. Info & Kartenreservierung: www.kuenstlich-ev.de

Präsentiert von: Sparkasse Gießen

Fr. 15. März • 20:00 Uhr • Turmverlies

Talk im Turm

20 Jahre Kleine Strolche in Lich e.V. – Überleben einer Elterninitiative in Lich
Vor 20 Jahren revolutionär, vor allem in ländlichen Regionen, heute bundesweiter Standard: Krippenbetreuung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren. Eine Mutter der Gründergeneration, eine Mutter der aktuellen Strolche-Kinder und eine langjährige frühpädagogische Fachkraft der Kleinen Strolche werden berichten, wie alles angefangen hat und was sich im Laufe der Jahre verändert hat. Moderation: Katharina Lorber, Dipl.-Pädagogin, ehemaliges Mitglied der Kleinen Strolche in Lich e.V. und Doktorandin über die Anforderungen an die Berufsarbeit in der Krippe.
Eintritt frei • Veranstalter: Turmfreunde Lich

Sa. 16. März • 10:00-18:00 Uhr

So. 17. März • 13:00-18:00 Uhr

Geschäfte in der Licher Innenstadt

Frühlingserwachen

Verkaufsoffenes Wochenende in zahlreichen Geschäften der Licher Innenstadt.
Das Wochenende soll Lust auf Frühling machen, frühlingshafte Kübel werden die Stadt aufblühen lassen. Licher Geschäfte halten besondere Angebote und Produkte bereit und die Licher Gastronomie verwöhnt die Besucher mit frühlingshaften Gerichten.
Veranstalter: Gewerbeverein Lich e.V.

Sa. 16. März 10:00-18:00 Uhr vhs-Haus

Tiefdruck

Diese Technik ist für Teilnehmer/-innen ohne Vorkenntnisse und in jeder Altersstufe geeignet. Sie lernen grundlegende Verfahrensweise der Kaltnadelradierung kennen. Im Anschluss kann mit alternativen Druckplattenmaterialien experimentiert werden, wie z. B. Tetrapack (Safttüten). Auch hier kann neben dem freien Zeichnen mit der Radiernadel auf die Sicherheit von Übertragungstechniken (Durchpausen des Motivs) zurückgegriffen werden.

Veranstalter: Kreisvolkshochschule
Info & Anmeldung: 06404 916314

Sa. 16. März 10:00-17:00 Uhr und

So. 17. März 10:00-17:00 Uhr vhs-Haus

Workshop Portraitfotografie mit Matthias Demand

Für Jugendliche ab 14 Jahren. Am Anfang des Workshops stehen nicht die Fragen nach der Technik (Kamera, Objektiv, Belichtungszeit), sondern Fragen wie:

Was ist das Besondere am Menschen, den ich fotografiere? Was will ich zeigen? Was soll das Bild ausdrücken?

Veranstalter: Kreisvolkshochschule
Info & Anmeldung: 06404 916314



Di. 19. März 14-16 Uhr Stadtbibliothek

Scherenschnitt

Workshop für Kinder und Erwachsene mit Karin Dickel-Jonach

Wer sich in der „Schwarzen Kunst“ probieren möchte, kann unter Anleitung eigene, einfache oder auch etwas kompliziertere Scherenschnitte herstellen. Für Anfänger gibt es Vorlagen zum Ausschneiden und geübte Zeichner können ihre eigenen Motive gestalten, die sie dann mit nach Hause nehmen können. Das Material, wie Scherenschnittpapier, Scheren, Bleistifte, usw. bringt Frau Dickel-Jonach mit.

2. Workshop Scherenschnitt

Do. 21. März 14:00 - 16:00 Uhr

Teilnehmer können Kinder (ab ca. 6 Jahren) und Erwachsene • Teilnehmerzahl: 10 - 15 Personen
Teilnahme kostenlos • Veranstalter: Förderverein Stadtbibliothek Lich e.V.

Günderode, zwei Menschen, denen, wie Kleist es ausdrückte, „im Leben nicht zu helfen war.“ Beide gingen freiwillig in den Tod. Begegnet sind sie sich nur in der Fiktion der Erzählung von Christa Wolf – womit die 1780 geborene Günderode literarisch zu neuem Leben erweckt wurde. Ihr schmales poetisches Werk war so gut wie vergessen. Dabei finden sich unter den Gedichten einige, die zum Kanon deutscher Lyrik gehören. Eintritt frei • Veranstalter: Förderverein Stadtbibliothek Lich e.V.

Fr. 22. März 20:00 Uhr Ev. Marienstiftskirche

Wo auch immer

Lieblingslieder & Geschichten mit dem Duo „2Flügel“ – Mit Christina Brudereck (Sprache) und Benjamin Seipel (Klavier), Regie: Andreas Malessa

Christina Brudereck liebt es, Geschichten zu erzählen. Benjamin Seipel liebt Musik. Und sein Instrument, den Flügel. Beide sind virtuos auf ihrem Gebiet. Ein Abend mit „2Flügel“ ist kein Konzert, ist keine Lesung, aber beides gleichzeitig. Brudereck ist Theologin und Schriftstellerin. Sie verbindet

Sa. 16. März 17:00 Uhr Stadtturm (Treffpunkt)

Turmgeflüster

Stadt-Ver-Führung historisch mit dem Stadtschreiber Johannes Melchior

Der Licher Bürger Johannes Melchior, von Beruf als Buchdrucker und später im wohlbestalteten Amte des Stadtschreibers emporsteigt sich auf das Führeramt und ladet mit zusätzlich neuer Botschaft zu einem höchst ausgewählten Rundgang durch die schmalen Gassen und engen Winkel unseres Stadtdens ein. Doch manch Begegnung ist durchaus verdrücklich für einen Herrn höheren Standes!

Eintritt 5 € • Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl bitte voranmelden bei Hannelore Rischmann unter 06404 2920 • Veranstalter: Turmfreunde Lich



Sa. 16. März 20:00 Uhr

Kulturzentrum Bezelel-Synagoge

Vänersborg meets Lich

Konzert mit der Dan Rosengren Band & Jugendchor „Songlines“

Seit einigen Jahren kommt Dan Rosengren, Leiter des Acappella-Ensembles „Boice“ aus Vänersborg, der schwedischen Partnerstadt nach Lich. Nun kommt er ohne „Boice“, dafür mit seinem schwedischen Gitarrenisten und seiner Frau und Sängerin Charlotte. Zusammen mit dem Jugendchor

Di. 19. März 20:00 Uhr China-Restaurant „Peking Oper“, Braugasse 8

Chinesischer Abend

Herr Wen Lei, Inhaber des Restaurants, ist bekannt als Hauptdarsteller der Nationalen Peking-Oper. An diesem Abend wird er zweimal Szenen aus Peking-Opern vortragen. In der Pause werden chinesische Gerichte angeboten, dazu gibt es Informationen über die Oper und über China. Die Peking-Oper hatte einen festen Platz am Kaiserhof, gleichzeitig war und ist sie eine volkstümliche Kunst. Auf der Bühne verbinden sich Gesang und gesprochene Texte mit Kampfkunst, Akrobatik und Tanz. Wen Lei stand in über 300 Aufführungen in Beijing (Peking) auf der Bühne und war mit einem Orchester aus China zu Gast in der Alten Oper Frankfurt. Eintritt (Essen und Programm) 12 € • Reservierung Tel. 06404 5099664
Veranstalter: Forum für Völkerverständigung Lich e.V. und Restaurant „Peking Oper“

Mi. 20. März 2013 16:00 Uhr

Kapelle der Ev. Marienstiftskirche

Hans im Glück

Ein Schattenspiel für Kinder und Erwachsene

„Woher hast Du die Gans?“ – „... eingetauscht für ein Schwein.“ – „Und das Schwein?“ – „... für eine Kuh.“ – „Und die Kuh?“ – „... für ein Pferd.“ Hans tauscht all sein Hab und Gut bis er nichts mehr besitzt und glücklich ist bis an sein Lebensende. Ein amüsantes und lehrreiches Schattenspiel nach einem Märchen der Brüder Grimm.
Veranstalter: Lesewiese Lich • Eintritt frei

Kultur, Politik und Poesie. Seipel ist Pianist und Dozent an der Hochschule für Musik Köln. Seine Improvisationen sind inspiriert von Soul, Jazz und Klassik. Kinderliedern und Hymnen. „2Flügel“ ist ein dichtes und musikalisches Erlebnis für alle Sinne.
Eintritt: 12 € (Vorverkauf), 14 € (Abendkasse)
Veranstalter: Ev. Marienstiftsgemeinde/Christusgemeinde Lich e.V. • Info: 06404 660410 • tickets@cg-lich.de

Sa. 23. März 11:00 Uhr Stadtturm (Treffpunkt)

Von der hohen Aussicht zum kühlen Grund

Die Planwagenfahrt von Lich nach Arnsburg beginnt am Stadtturm mit einer Turmbesteigung und einer anschließenden Stadtführung. Um 13:00 Uhr startet dann die Fahrt nach Arnsburg. Auf dem Weg dorthin erwartet die Gäste ein Picknick in freier Natur. In Arnsburg besteht die Möglichkeit, einen Rundgang zu machen, bevor es dann weitergeht zurück nach Lich. Hier endet die Reise mit einer Einkehr im „Schluckspecht“.
Kosten: pro Person 40 € (incl. Verpflegung)
Info & Anmeldung bei Hannelore Rischmann unter 06404 2910 • Veranstalter: Turmfreunde Lich

Sa. 23. März 19:00 Uhr Rathaus Sitzungssaal

... neues von den Römern

um Lich ... Vortrag von Ernst-Otto Finger
Ernst Otto Finger aus Lich, Mitglied der Archäologischen Gesellschaft Hessen e.V. Frankfurt, ehrenamtlicher Mitarbeiter des

„Songlines“ präsentieren die drei einen bunten Wechsel von schwedischen Liedern und aktuellen Pop- und Rock-Songs. Der Jugendchor „Songlines“ wurde 2008 von Peter Damm an der Musikschule Lich gegründet. Der temperamentvolle junge Chor hat sich in der Region durch zahlreiche Auftritte einen Namen gemacht.
Eintritt frei • Veranstalter: Verein für Städtepartnerschaften/Musikschule Lich e.V.

So. 17. März 11:30 Uhr Licher Golf-Club

Jazz-Brunch mit Helmut Fischer und den „Fabelhaften Fischer Boys“

In den neu gestalteten Räumen des Restaurants im Licher Golf-Club erwartet die Gäste ein reichhaltiges Buffet, umrahmt von hochkarätigem Jazz. Der Pianist Helmut Fischer hat in Graz Jazz-Piano, Arrangement und Komposition studiert. Zusammen mit dem Gitarristen Jörg Fischer präsentieren die „Fabelhaften Fischer Boys“ gemeinsam mit Sängerin Nora Pleil ein Programm mit alten und neuen Jazz-Standards zum Genießen.
Eintritt: 29,50 € (incl. Brunch)
Veranstalter: Licher Golf-Club
Vor Anmeldung & Reservierung unter: 06404 910743

So. 17. März 17:00 Uhr Kulturzentrum Bezelel-Synagoge

Chorkonzert

Gesangverein Ober-Bessingen
Veranstalter: GV Ober-Bessingen



Mi. 20. März 20:00 Uhr Kino Traumstern

Gabriela Mendes & Band

Musik von den Kapverdischen Inseln
Nach einer erfolgreichen Tournee im letzten Jahr mit Konzerten u. a. in Stuttgart, Bayreuth, Dortmund und Innsbruck kommt GABRIELA MENDES & BAND im März 2013 mit neuem Bühnenprogramm zurück. Einerseits der Musiktradition ihrer Heimat verbunden, andererseits aber auch offen für deren Weiterentwicklung präsentiert die Sängerin zusammen mit Humberto Ramos (Piano), Lúcio Vieira (Bass), Frank Warnke (Gitarre) und Markus Leukel (Schlagzeug) alle Facetten der kapverdischen Musik. Flotte Coladeiras und Mazurkas, melancholische Mornas, sinnlicher Funaná und der afrikanisch anmutende Batuko wechseln sich ab mit den hierzulande nahezu unbekannteren Rhythmen Cola San Jom, Canizade und Toque de Pilão.
Eintritt: 15 € (erm. 12 €) • Veranstalter: KunstLich e.V.
Info & Kartenreservierung: www.kuenstlich-ev.de

Landesamt für Denkmalpflege Hessen in Wiesbaden und Beirat der Limes-Stiftung beschäftigt sich seit langem mit den Kelten und Römern in unserer Heimat. Bei seinem Vortrag werden u. a. Bilder von der Holz- und Steinturmgrabung, sowie dem Münzfund am Kolnhäuser Kopf beim Wachtposten 4/56 gezeigt.
Veranstalter: Heimatkundlicher Arbeitskreis

Sa. 23. März 20:00 Uhr Kulturzentrum Bezelel-Synagoge

Lavender unplugged

Folksongs zum Genießen
„Lavender“ macht Songs zum Genießen. Sie duften nach leichtem Folk, atmen den Wind frischer Popmusik und fühlen sich erdig, ehrlich nach Blues und Soul an. Vor allen Dingen klingen die Lieder der drei Schwestern Anouk, Floortje und Carlijn echt. Geschichten voller Poesie, Charme und Sinnlichkeit, eingebettet in den dreistimmigen Gesang der Schwestern und das kraftvolle Spiel ihrer Mitmusiker Peter (Piano, Rhodes), Markus



So. 17. März 17:00 Uhr Hauskonzert Mengersstr. 11

Der Tanz auf dem Vulkan

Lieder und Songs zwischen „Fin de Siècle“ und dem 2. Weltkrieg
Sybille Plocher (Sopran) & Uta-Sophie Adorf (Klavier). Im Konzert erklingen Lieder von Richard Strauss, Alexander von Zemlinsky und Alban Berg und Songs von Friedrich Hollaender, Theo Mackeben und Kurt Weill. Die Sopranistin Sybille Plocher studiert in München und unterrichtet heute Gesang an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Die Pianistin Uta-Sophie Adorf studierte in Freiburg und Salzburg und ist seit 1978 an der Uni Gießen als Dozentin für Klavier und Ensemblespiel tätig.
Eintritt: 15 € • Veranstalter: Prof. Dr. Christiane Hofmann
Info & Reservierung: 06464 4711 • Vvk: Bücherkiste

Mo. 18. März 19:00 Uhr Stadtbibliothek Lich

Bildung allein ist nicht ausreichend

Dr. Djali Dehghani stellt in seinem Vortrag die Frage, ob Fachkompetenz als höchste Form des Wissens und der Bildung auch zur Erkenntnis führt, wie das erworbene Wissen das menschliche Dasein positiv beeinflusst? Vor dem Hintergrund der aktuellen Weltlage geht er dabei auf die grundsätzliche Frage nach dem Wesen des Menschen sowie auf das Wesen der Bildungskultur ein.
Eintritt frei • Veranstalter: Förderverein Stadtbibliothek Lich e.V./ Forum für Völkerverständigung Lich e.V.

Mi. 20. März 19:30 Uhr DGH Eberstadt

Midde in de Woch

„Kulturprodukte aus dem Dorf – Milch ist weiß und Eis ist „heiß“ in Eberstadt“
Gäste: Arnhold & Sven Gölach,
Eintritt: 8,50 € (incl. Überraschungssuppe & 1 Getränk)
Veranstalter: Dorf- und Kulturladen Eberstadt e.V.

Do. 21. März 15:00 Uhr Kulturzentrum Bezelel-Synagoge

Mit Harfenklang & Chorgesang:

Frühlings- & andere Volkslieder
Mit dem Veeh-Harfen-Ensemble und den „Seniorenlerchen“. Die Veeh-Harfe ist ein Saitenzupfinstrument, das ohne Notentabellen gespielt werden kann. Eigens für das Instrument wurde eine einfache Notenschrift entwickelt. Notenschablonen, die zwischen Saiten und Resonanzkörper geschoben werden, ermöglichen ein Spielen „vom Blatt“ – die Noten werden begreifbar. Das „Veeh-Harfen-Ensemble“ musiziert gemeinsam mit den „Seniorenlerchen“, dem Chor des Seniorenzentrums in Lich.
Eintritt frei • Veranstalter: Seniorenzentrum Lich

Do. 21. März 19:00 Uhr Stadtbibliothek

Lyrische Stunde – Karoline von Günderode: Kein Ort. Nirgends

In der Absolutheit ihrer Ansprüche, über das eigene Schicksal selbst zu bestimmen, gleichen sie sich: Heinrich von Kleist und Karoline von

(Kontrabass) und Jörg (Schlagzeug). Die Blume „Folk“, sie blüht auch noch anno 2013. Und sie duftet nach „Lavender“.

Eintritt 12 € (erm. 9 €) • Veranstalter: KunstLich e.V.
Info & Kartenreservierung: www.kuenstlich-ev.de

So. 24. März 10:00 Uhr Bürgerhaus Lich

Freundschaftssingen

175 Jahre Gesangverein „Cäcilia 1838 Lich“
Jubiläumskonzert mit zahlreichen Gästen – Die Chöre des Gesangsvereins Cäcilia, der Männerchor, der Chor „Sempre Unisono“ und der 2012 ins Leben gerufene gemischte Projektchor, laden zu einer Jubiläumsmatinee mit den Chören des Chhattia-Sängerbundes ins Bürgerhaus der Stadt Lich ein. Veranstalter: Gesangverein „Cäcilia 1838“ Lich e.V.

So. 24. März 12:00 Uhr Restaurant Savanne

Afrikanisches Buffet & Trommel-Workshop

Das Restaurant Savanne bietet ein reichhaltiges Afrikanisches Buffet an. Alle Besucher, Kinder und Erwachsene sind eingeladen zu einem Trommel-Workshop mit Pablo M'Bengue. Schon bei der Wiedereröffnung des „Restaurant Savanne“ in den neuen Räumen in der Schlossgasse hat der Trommelbauer und Profi-Trommler die Gäste mit seinen afrikanischen Trommeln begeistert.
Buffet: 12 € pro Person, Trommel-Workshop: Kinder 3 €, Erwachsene 5 €, Veranstalter: Restaurant Savanne. Info & Reservierung: 06404 2052542



So. 24. März • 17:00 Uhr
Kulturzentrum Bezael-Synagoge

Ungarisch-Russischer Abend

Mit Robert Varady (Violine), Iryna Schatylo (Klavier), Larissa Dück (Gesang, Bass-Balaleika), Wassili Dück (Bajan). Die beiden musizierenden Paare sind in der Region schon lange keine Unbekannten mehr. Robert Varady und Iryna Schatylo unterrichten beide an der Musikschule Lich. Gemeinsam mit Larissa und Wassili Dück präsentieren sie einen Abend mit klassischen und folkloristischen Stücken aus Ungarn und Russland. Eintritt: 12 € (erm. 9 €)
Veranstalter: Kulturverein Lich e.V.

So. 24. März • 20:00 Uhr • Restaurant Savanne

Ausklang

mit Afrikanischem Buffet & Live-Musik
Zum Ausklang der 11. Licher Kulturtage sind alle Aktiven und Freunde eingeladen zu einem Abend mit Afrikanischem Buffet und Live-Musik in den neuen Räumen des Restaurant Savanne in der Schlossgasse 8.
Eintritt frei • Veranstalter: Restaurant Savanne/Kulturwerkstatt Lich • Info & Reservierung: 06404 2052542

- 1 Kreisvolkshochschule
- 2 Kino Traumstern
- 3 Statt Gießen
- 4 Kulturzentrum Bezael-Synagoge
- 5 Stadtturm
- 6 Buchhandlung Eckschuster
- 7 Restaurant Savanne
- 8 Heimatmuseum
- 9 Rathaus
- 10 Ev. Marienstiftskirche/Gemeindesaal
- 11 Kath. Kirche St. Paulus
- 12 Christugemeinde Lich e.V.
- 13 Restaurant Peking Oper
- 14 Töpferei Starke
- 15 Stadtbibliothek
- 16 Licher Privatbrauerei
- 17 Senioren- & Dienstleistungszentrum
- 18 Bahnhofstraße 10, Nebengebäude
- 19 Töpferei Dippemühl
- 20 Bürgerhaus Lich
- 21 Schlosspark
- 22 REWE-Markt
- 23 Hofgut Kolnhäusen
- 24 Licher Golf-Club

➔ Richtung
Kloster Arnsburg
Muschenheim
Eberstadt



LICH

Info:

Tel.: 06404 806-245 oder www.kultur-lich.de

Arbeitsgruppe Kultur in Laubach 2014plus

Protokoll der Sitzung am 11.3.2013, Magistratssitzungszimmer Rathaus Laubach

TeilnehmerInnen:

Bürgermeister Peter Klug, 1. Stadtrat Hans-Georg Teubner-Damster, Dr. Ulf Häbel, Dirk Oßwald, Gabriele Schäfer-Klaus, Arnold Schleier, John R. Currey, Regina Keil, Markus Stiehl

Protokoll:

BM Klug heißt die TeilnehmerInnen willkommen und dankt für das ehrenamtliche Engagement. Er skizziert die aktuelle Lage der Kulturförderung in Laubach, die einerseits durch stetig gekürzte Zuschüsse seitens der Stadt an die gemeinnützige Laubacher Kultur und Bäder GmbH sowie personelle Reduzierungen, andererseits durch die Forderung nach Aufrechterhaltung des bisherigen Niveaus der Veranstaltungen gekennzeichnet wird. Er fordert für die Arbeitsgruppe keine Denkverbote gelten zu lassen, um neue Wege und Ausgestaltungen der Kulturförderung für die Zukunft zu finden.

Schließlich weist er auf den relativ kurzen Zeitraum bis Ende Juni/Anfang Juli hin, bis zu dem das Gremium Ergebnisse zu liefern hat. Er stellt sich vor die Kulturförderung in Laubach, ohne die Laubach bereits eine deutlich negativere Entwicklung genommen hätte und verweist auf die Wertschöpfung sowie die Arbeitsplätze vor Ort, die in Tourismus und Gastronomie bestehen und zur Attraktivität Laubachs beitragen.

Der Leiter der Arbeitsgruppe **Dirk Oßwald** dankt für das in ihn gelegte Vertrauen und macht deutlich, dass er die Fortentwicklung der Kulturförderung in Laubach als Herzensangelegenheit betrachtet. Zur Verfahrensweise weist er darauf hin, dass eine Fokussierung auf die Zielsetzung entscheidend ist, da es viele an das Thema Kultur in Laubach angrenzende Themenbereiche gibt, beispielsweise Tourismus, die zu einer Verzettelung führen können und einer zielorientierten Arbeitsweise entgegenstehen.

Als **Termine und Inhalte** für die folgenden Sitzungen werden festgelegt:

Mo., 8.4., 20-21.30 Uhr – Thema: Bluesfestival

einuladen:

- Peter Turczak (D.O.)
- Jörg Riddel, Bauhof-Leiter (Markus Stiehl/Regina Keil)

Mi., 24.4., 20-21.30 Uhr – Thema: Orgelwoche

einuladen:

Frau Gengenbach und/oder Frau Martiné (Markus Stiehl/Regina Keil)

Mo., 13.5., 20-21.30 Uhr – Thema: weitere städtische Kultur-Aktivitäten wie

Open-Air-Kino, „Laubach lädt ein“, Theaterbus,
Schlosspark-Konzerte

Mo., 3.6., 20-21.30 Uhr – Thema: weitere nicht-städtische Kultur-Aktivitäten

(und wie können diese besser vernetzt werden)
wie Saxophon-Konzerte/Meisterklasse Hessenbrückenmühle,
Lichterfest, Theatergruppen, Kunst-/Kulturforum,

gräfliche Aktivitäten etc.

Do., 13.6., 19-21.30 Uhr – Abschlusssitzung / Zusammenfassung / Endbericht

Dr. Häbel stellt die Frage inwieweit die kulturellen Aktivitäten der Stadtteile mit einbezogen werden und welche Zielgruppe Kulturveranstaltungen haben sollten, für Touristen oder Einwohner Laubachs. In manchen Stadtteilen herrsche der Eindruck vor, in Laubach würden alle Veranstaltungen durch die Stadt unterstützt.

Dr. Häbel fordert der Stadtverordnetenversammlung zu eröffnen, welche Mittel für die Kulturförderung gebraucht werden, dazu sollten ehrliche Zahlen verwendet und ergebnisoffen diskutiert werden.

Frau Schäfer-Klaus sieht ebenfalls Klärungsbedarf bei den Zahlen, möchte große Kostenfaktoren auf den Prüfstand stellen, gleichzeitig aber das Kulturangebot auf keinen Fall ersatzlos abschaffen. Kultur sieht sie als Teil einer lebenswerten Umwelt und drängt darauf Einsparpotenziale zu heben.

Hr. Teubner-Damster verweist in Bezug auf die Äußerungen Hrn. Dr. Häbels auf die Leistungen, die die Stadt den Stadtteilen beispielsweise in Form der Dorfgemeinschaftshäuser zur Verfügung stellt.

Hr. Currey definiert als Ziel der Arbeitsgruppe mehr Menschen nach Laubach zu bringen, das Interesse an der Stadt neu zu wecken sowie bessere Ergebnisse für die Festivals zu erzielen.

Hr. Oßwald bittet Hrn. Stiehl/Fr. Keil eine differenzierte Auflistung der Kosten- und Erlöse für das Bluesfestival 2012 zur Verfügung zu stellen, die bis 20.3.2013 vorliegen sollte und an die Teilnehmer versendet wird.

Er regt zur Kostensenkung z.B. für das Open-Air-Kino an, dass die Fa. SIM-Design bezüglich kostenfreier Stellung der Leinwand angefragt wird. Er bietet an, sich darum zu kümmern.

Hr. Schleier regt an das Bluesfestival zu einer eine Woche dauernden Veranstaltung auszubauen und spricht sich für eine möglichst kostendeckende Finanzierung der Veranstaltung aus. Er spricht sich für die Einbeziehung des Gewerbevereins in die AG aus. Dem wird zugestimmt. Hr. Oßwald kümmert sich darum.

Hr. Oßwald teilt die schriftlichen Anmerkungen des AG-Mitglieds **Hrn. Köppen** mit, der sich dafür ausspricht zur Kultur als bestimmendem Charakterzug der Stadt Laubach zu stehen. Diese habe immer einen hohen Stellenwert gehabt und sollte diese Bedeutung auch in der Zukunft haben. Er fragt grundsätzlich, für wen Kultur gemacht werden soll und schlägt die Bürger Laubachs als vorrangige Adressaten vor. Von besonderer Bedeutung sei die Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit den Veranstaltungen, auch die heimischen Gastronomen und Gewerbetreibenden sollten stärker miteinbezogen werden.

Für die Orgelkonzertreihe schlägt er vor, diese an einen Dritten zu übergeben (z.B. Kirchengemeinde oder Orgelförderverein), ausgestattet mit einer fixen finanziellen Förderung durch die Stadt. Für das Bluesfestival schlägt er eine ehrenamtliche Programmkommission analog zur Orgelkonzertreihe vor, die die Weiterentwicklung der Veranstaltung inhaltlich unterstützen soll. Auch das gräfliche Haus als großer kultureller Akteur sollte zur Zukunftsfrage der Kultur in Laubach angesprochen und nach Möglichkeit eingebunden werden.

Hr. Stiehl/Fr. Keil äußern aus Sicht des Kultur- und Tourismusbüros, dass es hilfreich wäre, von der Politik einen Rahmen für die kulturelle Arbeit vorgegeben zu bekommen, um Ziele zu definieren. Die Diskrepanz von zunehmenden Aufgabenstellungen und Verantwortlichkeiten einerseits und die personellen wie finanziellen Kürzungen andererseits bedeuten erhebliche Spannungen. Hr. Stiehl

wird die Maße der Open-Air-Kinoleinwand an Hrn. Currey liefern, um mögliche Alternativen zur Buchung bei Kinoland Hessen zu suchen.

Dr. Häbel und Herr Schleier regen die Herausgabe eines Kultur-Wegweiser an, in dem alle Kulturveranstaltungen zusammen aufgeführt werden.

Hr. Oßwald stellt abschließend klar, dass auch in Zukunft ein gewisses Budget für die Kulturförderung zur Verfügung gestellt werden soll. Notwendig ist auch die Vernetzung möglichst vieler Akteure in Laubach, um Synergieeffekte zu nutzen und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit den kulturellen Angeboten zu erhöhen.

Aufgaben:

Oßwald:	Einladung Hr. Turczak für 8.4. Anfrage Hr. Pülm
Currey:	Anfrage SIM-Design wg. Leinwand
Stiehl/Keil	Einladung Hr. Riddel für 8.4., Fr. Martiné für 24.4. Mitteilung über Leinwand-Größe an Hrn. Currey Differenzierte Aufstellung der Kosten und Erlöse zum Bluesfestival 2012 bis zum 20.3. Versand Protokoll/Aufstellung bis 20.3.

Anmerkung:

Nach der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 14.3.2013 wurden Stadtverordnetenvorsteher Hr. Kühn und Stadtverordneter und Fraktionsvorsitzender der CDU Hr. Ruppel auf deren Wunsch zusätzlich in die Runde der AG aufgenommen.

Dirk Oßwald
(Leiter AG)

Markus Stiehl
(Protokoll)

Arbeitsgruppe Kultur in Laubach 2014plus

Protokoll der Sitzung am 8.4.2013, Magistratssitzungszimmer Rathaus Laubach

TeilnehmerInnen:

Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn, 1. Stadtrat Hans-Georg Teubner-Damster, Dirk Oßwald, Björn-Erik Ruppel, Lutz Köppen, Arnold Schleier, John R. Currey, Peter Turczak (bis 21:15 Uhr), Jörg Riddel (bis 20:45 Uhr), Regina Keil, Markus Stiehl

Nicht anwesend: Fr. Schäfer-Klaus (entsch.), Dr. Häbel (entsch.), Hr. Pülm (entsch.)

Protokoll:

Der Leiter der AG, **Hr. Oßwald**, begrüßt die Teilnehmer zur zweiten Sitzung mit dem Schwerpunkt Bluesfestival und teilt mit, dass von den nicht anwesenden Mitgliedern und Gästen Renate und Rüdiger Funk und Rüdiger Pülm sich entschuldigen haben lassen. Oßwald schlägt vor, im ersten Teil der Sitzung die Gäste Jörg Riddel vom städtischen Bauhof sowie den künstlerischen Leiter Peter Turczak zu Wort kommen zu lassen und im zweiten Teil intern zu beraten.

Hr. Riddel erläutert die insgesamt für das Bluesfestival vom Bauhof geleisteten 515 Arbeitsstunden, wobei insbesondere die Durchführung der verkehrsrechtlichen Maßnahmen, bedingt durch die Einführung eines Verkehrskonzepts, erheblichen Mehraufwand bedeutet (ca: 4 Mann, 2,5 Tage Arbeit). Weitere große Anteile bilden das Aufstellen der Zelte (Apfelweinzelt ca. 4 Mann 1 Tag Arbeit) und der Holzhütten (ca. 50 Stunden), das Aufhängen der Lichterketten sowie der Deko-Bilder an den Bühnen. Darüber hinaus müssen Wasserleitungen verlegt und Werbebanner aufgehängt werden. Mögliche Einsparpotenziale sieht Riddel bei den Deko-Bildern, die auch von Blueshelfern angebracht werden könnten, sowie bei den Holzhütten. Das Aufhängen der Lichterketten hingegen gehe durch Radlader-Einsatz sehr schnell.

Hr. Oßwald weist darauf hin, dass die Stadtverordnetenversammlung beschlossen hat, die Bauhof-Kosten in 2012 und 2013 nicht an die gLKB GmbH weiter zu verrechnen. Eine Ausgliederung von Arbeiten macht somit nur Sinn, wenn die Stadtverordnetenversammlung auf der Verrechnung der Kosten an die gLKB GmbH besteht – anderenfalls würden durch eine Fremdvergabe neue zusätzliche Kosten entstehen.

Hr. Köppen stellt die Frage, ob bei Wegfall der Bluesfestival-Arbeiten Bauhof-Mitarbeiter eingespart würden. Dies verneint Herr Riddel.

Hr. Riddel teilt mit, dass Dienstleister aus der freien Wirtschaft teilweise noch höhere Preise für diese Dienstleistungen verlangen, so beispielsweise die Fa. emc² für die Durchführung des Verkehrskonzepts etwa beim „Herbstzauber“. Auf Nachfrage von Hrn. Oßwald teilt Hr. Riddel mit, dass die Bauhof-Leistungen für andere Veranstaltungen wie das Lichterfest, das Ausschussfest, die Gewerbeausstellung, des Fastnachtsumzugs, des Weihnachtsmarktes sowie einige Veranstaltungen der Ortsteile nicht berechnet werden. Kommerzielle Veranstalter allerdings müssen für die Leistungen zahlen.

Die AG ist sich einig, dass die Arbeiten des Bauhofs einerseits auf das Notwendigste begrenzt werden sollten, die Kosten dafür aber analog anderer, der Stadt wichtiger Veranstaltungen auch künftig nicht

weiterberechnet werden sollten. Die Stadt leiste damit einen vertretbaren Anteil zur Unterstützung des Kulturprogramms, der zwar nicht ausufern dürfe, durch deren Berechnung aber die Veranstaltungen auch nicht künstlich kaputt gerechnet werden sollten. Da auch Kulturangebote zur kommunalen Daseinsvorsorge gehörten, sei ein gewisser begrenzter Bauhofeinsatz zu vertreten.

Als nächstes legt **Hr. Turczak** seine Auffassungen und Konzeption zum Bluesfestival dar und erläutert Historie und Aufbau. Er erwähnt, dass die Mitarbeiter der gLKB GmbH sehr engagiert bei der Vorbereitung des Festivals agieren und bezeichnet sich selbst als den „spiritus rector“ der Veranstaltung. Er erläutert, dass er die Musiker zum halben bis zu einem Drittel des üblichen Marktpreises engagieren kann. Dies könne er, weil er selbst lange Jahre aktiver Musiker gewesen ist und über entsprechende Netzwerke und Kontakte verfügt. Die günstige Verpflichtung sei nur möglich, auch weil er die Musiker im Wissen nach Laubach engagiert, dass diese hier gut und professionell aufgenommen und betreut werden. Ein nicht unwichtiges „Druckmittel“ ist auch die Koppelung mit anderen Engagements wie den „Golden Oldies“ in Wettengel. Dadurch, dass er das gesamte Musikprogramm für ca. 15.000 € statt der marktüblichen 30-40.000 € verpflichten könne, sei das Honorar seiner Firma bereits erwirtschaftet.

Die öffentliche Diskussion über Einsparungen beim Bluesfestival Anfang 2013 in den Medien bezeichnete als „sehr schädlich“. Sie habe für Verunsicherung bei Sponsoren und anderen Partner geführt.

Die in der ersten Sitzung angedachte Maßnahme, weitere Gastr.-Anbieter zu verpflichten, sieht er kritisch, da dem Festwirt (derzeit Fa. Lieberum) hiermit Verdienstquellen genommen werde. Den von Hrn. Currey geäußerten Vorschlag, beispielsweise den Wirt der „Savanne“ in Lich (ehemals Traumstern) zu verpflichten, sieht er ebenfalls kritisch, insbesondere unter Hygiene-Gesichtspunkten. Er schlägt vor, einen weiteren Kuchenstand zu engagieren, hier sei Bedarf vorhanden.

Hr. Turczak beschreibt seine Dienstleistungen im Bereich PR/Öffentlichkeitsarbeit (Radio, Print, Newsletter). Den von Hrn. Currey geäußerten Vorschlag, ein Karaoke-Angebot zu schaffen, hält er für „schwierig beim Thema Blues“, aber nicht ausgeschlossen und bittet um Hinweise auf eventl. persönlich bekannte Musiker oder Personen, die dies anbieten könnten.

Hr. Turczak bezeichnet es als eine Grundsatzfrage, ob man Tourismus in Laubach wolle oder nicht; ein Medium diesen zu fördern seien überregionale Veranstaltungen, die Tages- und Mehrtagesgäste nach Laubach bringen. Eine ganzseitige Anzeige in der Süddeutschen Zeitung etwa koste 69.000 € - im Vergleich zu rund 10.000 € Zuschuss für das Bluesfestival.

Auf die Frage von Hrn. Ruppel, wie er eine Reduzierung des Festivals um einen Tag einschätze, legt Hr. Turczak dar, dass die Kosten des Freitags zu 2/3 Fixkosten seien, die ohnehin entstünden (z.B. Zelte, Werbung etc.) und nur zu einem Drittel variable Kosten (z.B. Gagen). Bei einem Verzicht könne man nur die variablen Kosten sparen, verliere aber komplett die Eintrittsgelder und den medialen Werbeeinfluss des Freitags. Insofern dürfte der Verzicht auf den Freitag wirtschaftlich kein Vorteil, ggf. sogar eher Nachteil sein. Auch der Vorschlag, das Festival samstags oder sonntags später zu starten, führe nur dazu, dass auch die Besucher entsprechend später kommen, sprich: die Besucherzahlen zurück gingen, wodurch der Einspareffekt an variablen Kosten aufgezehrt werde.

Auf die Frage nach einer Erhöhung der Eintrittspreise gibt er zu bedenken, dass die für 2013 festgelegte Preisstaffelung von 15,-/13,-/9,- Euro (Erhöhung 3-Tages-Button bereits realisiert)

sozialverträglich sei. Das Festival sei sicher aus musikalischer Sicht „mehr wert“, man müsse aber bedenken, dass eine große Zahl an Besuchern eben nicht nur wegen des Blues komme, sondern das Fest als Familienfest ansehe, eine massive Preissteigerung deshalb bei dieser Klientel „nicht durchsetzbar“ sei und zu deutlichen Rückgängen führen dürfte.

Hr. Köppen merkt kritisch an, dass die Darlegungen Turczaks lediglich das verteidigen, was es schon gebe, Vorschläge zu einer Reduzierung des Defizits fehlten aber. Die Arbeitsgruppe aber sei letztlich mit dem Ziel eingesetzt worden, „nach Ansätzen zu suchen, das Bluesfestival dauerhaft für die Stadt finanzierbar zu halten“.

Hr. Turczak teilt seine Auffassung mit, dass es ein grundlegender Fehler war, dass das Festival „seit Jahren auf Sparkurs“ sei. Deshalb sehe er auch kein weiteres Einsparpotenzial, ohne dass die Qualität weiter sinke. Vielmehr sei es angeraten, die Einnahmen durch Sponsoren und Besucher zu erhöhen, um das Defizit zu verringern.

Auch habe er die vor ca. 10 Jahren praktizierte Vorverlegung des Festivaltermins von Mitte September auf Ende August kritisch gesehen, da das Wetter im September stabiler sei und auch näher an der Apfelernte.

Bei Sponsoren sei Laubach als Standort „schwierig zu vermarkten“, zudem sei durch die Finanzkrise die Gewinnung von Sponsoren schwieriger geworden und auch die verfügbaren Mittel bei potenziellen Besuchern seien geringer als in der Vergangenheit. Darüber hinaus habe die langjährige Praxis, viele kommunale Kulturangebote kostenlos anzubieten, diese entwertet und mache es schwierig, heute adäquate (Eintritts-)Preise am Markt durchzusetzen.

Hr. Schleier teilt mit, dass sich das Bluesfestival in seinen Augen in den letzten Jahren nicht weiter entwickelt habe und regt den Ausbau des Festivals zu einer Wochen-Veranstaltung an, zu der auch die Laubacher Geschäftsleute und die Ortsteile mit einbezogen werden sollen. Dabei könnten vor den eigentlichen Haupt-Festivaltagen im Schlosspark wie bisher Einzelveranstaltungen in Ortsteilen, Club-Konzerte, Ausstellungen oder Workshops stattfinden, die kostenneutral zu organisieren wären, aber den medialen Effekt steigern und die Aufmerksamkeit weiter auf das Festival ziehen könnten.

Hr. Oßwald weist auf eine im Rahmen des „Blue Wave“-Festivals auf Rügen stattfindende „Blues-Akademie“ hin, die ebenfalls am Vor-Wochenende stattfindet und sehr gut angenommen wird.

Hr. Turczak schlägt für das Jahr 2014 einen 2-3 Tage dauernden Workshop vor, dessen Ergebnisse dann auf dem Festival präsentiert werden könnten.

Im zweiten Teil der Sitzung (ohne Hrn. Turczak) äußern die Teilnehmer ihre Einschätzung zu dem Vortrag von Hrn. Turczak. Dabei wird allgemein anerkannt, dass Hr. Turczak über beste Kontakte in die Musikerszene verfügt, die in dieser Form für die gLKB GmbH nicht vorhanden sind. Ferner bietet die gemeinsame Vermarktung des Bluesfestivals mit anderen Großveranstaltungen von ihm erhebliche Vorteile in den Bereichen Musiker, Marktstände, Sponsoren und Medien. Allerdings wird auch bemängelt, dass Hr. Turczak wenig flexibel in seiner Konzeption ist und Vorschläge zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit fehlten. Es wird festgestellt, dass Herr Turczak (zum gegenwärtigen Zeitpunkt) unverzichtbar für das Fest ist.

Hr. Kühn regt an, Mehrausgaben für Werbung zu wagen, um mehr Besucher anzuziehen.

Hr. Teubner-Damster weist darauf hin, dass die Gefahr besteht, dass es aufgrund des Alters irgendwann ein Bluesfestival ohne Hrn. Turczak geben werde.

Hr. Köppen spräche sich für einen Wechsel des künstlerischen Leiters aus, wenn „wir nicht auf ihn angewiesen wären“ und merkt an, dass Hrn. Turczak nicht bewusst ist, dass das Bluesfestival „auf der Kippe steht“.

Hr. Currey weist darauf hin, dass Hr. Turczak in vielen Bereichen finanziell profitiert, aber kein Risiko trägt. Dem wird von Herrn Oßwald teilweise widersprochen, da ca. die Hälfte des Honorars erfolgsabhängig vergütet wird. Der einzige Weg mehr Einnahmen zu generieren, so Herr Currey, sei die Qualität des Festivals zu steigern und die Werbung auszudehnen, um mehr Besucher auf das Festival zu locken. Ein möglicher Weg sei hier auch die Verpflichtung von „big names“, also prominenteren Musikern, die allerdings auch erheblich mehr kosten. Da das Zirkuszelt oft länger als eine Woche im Park stehe, spreche nichts dagegen, das Zelt für eine weitere Veranstaltung unabhängig vom Bluesfestival zu nutzen und damit Einnahmen zu generieren. Er macht deutlich, dass man die Arbeiten im Verborgenen für die Organisation einer solchen Veranstaltung und die nötigen Verbindungen nicht unterschätzen dürfe. Man solle nicht glauben, eine komplette Übernahme bzw. eigenständige Organisation so einfach umsetzen zu können.

Hr. Schleier fragt, ob es nach 20 Jahren nicht Zeit sei für eine Veränderung. In jedem Falle müsse sich das Fest weiterentwickeln. Musikalisch könnte er sich den Bereich Singer/Songwriter vorstellen.

Auf Frage von Hrn. Köppen teilt **Hr. Stiehl** seine Einschätzung zu einem Wechsel des Festwirts als auch des künstlerischen Leiters mit. Demnach erbringt der Festwirt eine Reihe von Leistungen, die über den reinen Lebensmittelverkauf hinausgehen. Bei einem Wechsel des Dienstleisters müssten voraussichtlich Dienstleistungen hinzugekauft werden oder die Anzahl der Helfer erhöht werden. Dabei sieht Hr. Stiehl die Qualität und das Erscheinungsbild der Fa. Lieberum durchaus kritisch und schlägt vor, auch thematisch zum Festival passende Lebensmittelangebote wie beispielsweise „Cajun“- oder „Soul-Food“ anzubieten.

Die alleinige Durchführung des Festivals durch die gLKB GmbH ist nach Einschätzung von **Hrn. Stiehl/Fr. Keil** zwar theoretisch möglich, allerdings nicht zu den vergleichsweise niedrigen Künstlergagen wie bisher. Zudem erlaube die personelle Ausstattung wie auch die fehlende freie Arbeitszeit einen solchen Schritt nicht und könnte nur bei deutlicher Aufstockung des gLKB-Personals realisiert werden. Es wäre sicher auch mit massiver (negativer) Einflussnahme von Hrn. Turczak in der Musiker- und Sponsorenszene zu rechnen. Ferner liegen die Namensrechte bei Herrn Turczak, der das etablierte Fest damit jederzeit in einer anderen (nahe gelegenen?) Stadt veranstalten könne. Beispiel ist die Veranstaltung „Hessen Jazz“ in Idstein, die einstmals Deutschlands größtes Jazz-Festival war und nach einem Wechsel des künstlerischen Leiters Turczaks zu einem Stadtfest „verkommen“ ist.

Hr. Oßwald weist abschließend dringend auf die strikte Vertraulichkeit der im Rahmen der AG-Sitzungen behandelten Inhalte hin.

Als **Ergebnisse** der Sitzung fasst Hr. Oßwald bei Zustimmung aller Teilnehmer zusammen:

- Das Bluesfestival soll dauerhaft als jährliche Veranstaltung erhalten werden.

- Die Bauhofleistungen sollen nicht an die gLKB GmbH verrechnet werden (analog zu anderen Veranstaltungen wie Lichterfest, Ausschuss usw.), aber bzgl. Umfang stets kritisch im Blick gehalten werden.
- Die Wirtschaftlichkeit soll erhöht werden. Ziel ist eine jährliche Defizit-Obergrenze von 7.500 € in 2014 und 5.000 € ab 2015. Damit wäre der Wert von 2011 auf ein Drittel reduziert. Die 2013 geschaffene finanzielle Wetter-Risiko-Rücklage (auch für Freibad nutzbar) soll dauerhaft zur Verfügung stehen und Schwankungen ausgleichen (konkrete Werte wurden bei der Protokollierung von Herrn Oßwald als Vorschlag eingefügt).
- Die Wirtschaftlichkeit kann nach Ansicht der AG im Wesentlichen nur durch erhöhte Erlöse erreicht werden. Dies soll v.a. durch mehr Besucher, verstärkte und neue Sponsoreinnahmen und sukzessive anzupassende Standgebühren (Prüfung Umsatzbeteiligung) und Eintrittsgelder erreicht werden. Bei den Eintrittsgeldern soll ergänzend zu den Buttons (Missbrauch durch Weiterverkauf/Weitergabe möglich) ergänzend oder alternativ Bändcheneinsatz/Stempel sowie verstärkte Buttonkontrollen auf dem Fest geprüft werden (dieser Punkt ergänzt bei Protokollierung).
- Bei den Pfadfindern sollen Ideen/Anregungen für das Eintrittssystem, aber auch Optimierungen des gesamten Festes abgefragt werden (dieser Punkt ergänzt bei Protokollierung).
- Zur Erhöhung der Qualität gehört auch das Angebot an Essen, Trinken und optisch ansprechendem Gastro-Ambiente. Dieses lässt seit Jahren beim Festwirt zu wünschen übrig. Deshalb soll die Frage eines neuen Festwirts für 2014 geprüft werden (neuer externer Festwirt oder Umsetzung verstärkt durch kompetente Laubacher Vereine gegen Standgeld).
- Die Qualität des Festivals sowohl beim Musikprogramm als auch im Rahmen-/Marktprogramm sukzessive erhöht werden. Eine kostenneutrale Ausweitung auf mehrere Tage oder eine ganze Woche unter Einbeziehung neuer (Laubacher) Akteure (Ortsteile, Gewerbe, Gastronomie, Vereine, Workshops) soll geprüft werden. Geprüft werden soll für 2014 auch die Nutzung/Vermarktung des Zirkuszeltts am Wochenende davor oder danach zur Reduzierung der Fixkosten.
- Es sollen insgesamt mehr Laubacher/Vereine/Freiwillige in das Festival integriert werden, um die örtliche Absicherung und Verankerung des Festivals zu stärken (Wir-Gefühl).
- Der künstlerische Leiter soll gefordert werden, das Festival auch künstlerisch durch Neues im Bereich Musik, Rahmenprogramm, Markt weiterzuentwickeln.
- Es soll ein Gremium geschaffen werden, das ehrenamtlich unterstützend bei der Weiterentwicklung hilft (analog zu Programmkommission „mixtur“), das Team des Kulturbüros bei der Durchsetzung von Ideen unterstützt und für neue Impulse für das Festival ab 2014 sowie die verstärkte Einbeziehung von Laubachern und Laubacher Gruppen sorgt. Die Einsetzung wird ab Herbst 2013 empfohlen.

Anregungen der Solmser Pfadfinderschaft

(verantwortlich für die Durchführung des Kassendienstes beim Bluesfestival) im Nachgang:

1. Problematik der „kostenfreien Eingänge“

Es kommt immer wieder vor, dass Besucher des Festivals über die Mauer des Kriegerdenkmals, über den Zaun an der Straße oder durch den Garten des ev. Pfarrhauses in den Park gelangen, ohne Eintritt zu zahlen.

Bereits praktiziert wird – unseres Wissens nach - Abschließen des Eingangs zum Kriegerdenkmal (und natürlich auch des kleinen Tores vor dem Inselteich)

Vorschlag: Gespräch mit dem Pfarrer, dass die Gartentüre verschlossen wird während des Festivals – zumal der Pfarrer in der Presse erwähnt hat, dass er einen ‚kostenlosen Eintritt‘ in den Schloßpark hat. (Sofern machbar) sporadische Kontrollen entlang des Zaunes.

1. Kassenstände

Zurzeit bestehen die Kassenstände aus Tisch und Bank, Schirm und Lampe. Bei Wind werden die Schirme oft umgeweht, bei Regen bringen sie kaum Nutzen.

Ist die Temperatur abends niedrig, kann es den Kassendienstleuten sehr frisch werden.

Mindest-Vorschlag: Zusätzliche Steine als Gegengewichte für die Schirme und einen leichten (schnell auf- und abzubauenen) Rahmen mit durchsichtiger Plastikfolie als Regenschutz an den Kassen bereit legen.

Besser wären natürlich dauerhafte Holzhäuschen (die Problematik mit Kosten, Aufbewahrung, Auf- und Abbau etc. ist uns natürlich bewußt!!!)

1. Beschwerden bezüglich Höhe Eintrittspreise

Hier sollte im Vorfeld (bei der Werbung) schon verstärkt auf den hohen Aufwand, besonders aber auf das breite Spektrum der Angebote hingewiesen werden

1. Klare Linie: Preise Sonntag ab 16.00 (?) Uhr: vergünstigter Eintrittspreis oder nicht?

2. Parkplatzregelung für Musiker: Möglichkeit für feste Parkplätze?? Immer wieder fahren die Musiker am Musikereingang vor und wissen nach Abladen der Gerätschaften nicht, wo sie parken sollen.

Termine und Inhalte für die folgenden Sitzungen sind:

Mi., 24.4., 20-21.30 Uhr – Thema: Orgelwoche

einzuladen:

Frau Martiné, ein Vertreter des Kirchenvorstands und Jörg Krüger (Markus Stiehl/Regina Keil)

Mo., 13.5., 20-21.30 Uhr – Thema: weitere städtische Kultur-Aktivitäten wie

Open-Air-Kino, „Laubach lädt ein“, Theaterbus,
Schlosspark-Konzerte

(im Nachgang hat Herr Köppen die Einladung des Traumstern-Teams angeregt, auch wegen der Inputs und Erfahrungen bei „Künstlich“)

Mo., 3.6., 20-21.30 Uhr – Thema: weitere nicht-städtische Kultur-Aktivitäten

(und wie können diese besser vernetzt werden)

wie Saxophon-Konzerte/Meisterklasse Hessenbrückenmühle,

Lichterfest, Theatergruppen, Kunst-/Kulturforum,
gräfliche Aktivitäten etc.

Do., 13.6., 19-21.30 Uhr – Abschlusssitzung / Zusammenfassung / Endbericht

Aufgaben:

Currey: Anfrage SIM-Design wg. Leinwand
Stiehl/Keil: Aufstellung der Kosten/Erlöse der letzten Orgelkonzertreihen an die Teilnehmer
Protokoll der zweiten Sitzung an die Teilnehmer
Fr. Martiné für 24.4. (erl.), Herr Krüger, Kirchenvorstand
Mitteilung über Leinwand-Größe an Hrn. Currey (erl.)

Dirk Oßwald
(Leiter AG)

Markus Stiehl
(Protokoll)

Arbeitsgruppe Kultur in Laubach 2014plus

Protokoll der Sitzung am 24.4.2013, Großer Sitzungssaal Rathaus Laubach

TeilnehmerInnen:

Erster Stadtrat Hans-Georg Teubner-Damster, Dirk Oßwald, Björn-Erik Ruppel, Lutz Köppen, John R. Currey, Gabriele Schäfer-Klaus, Dr. Ulf Häbel, Markus Stiehl

Gäste: Pfarrerin Christine Gengenbach, Anja Martiné, Susanne Koch, Jörg Krüger

Nicht anwesend: Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn (entsch.), Rüdiger Pülm (entsch.), Arnold Schleier

Protokoll:

Der Leiter der AG, **Hr. Oßwald**, begrüßt die Teilnehmer zur dritten Sitzung mit dem Schwerpunkt Orgelkonzertreihe „mixtur“ und teilt auf die Frage von Hr. Krüger mit, dass die Arbeitsgruppe auf Beschluss des Aufsichtsrats der gLKB und LTS gebildet wurde mit dem Ziel der dauerhaften Sicherung der Kulturförderung in Laubach. Zu diesem Zweck werden zu den einzelnen Sitzungen Gäste eingeladen, die konstruktive Beiträge leisten können. Im Vorfeld wurde an die Mitglieder der AG eine Aufstellung zu den Kosten und Erlösen für die Orgelkonzertreihe für die vergangenen vier Jahre zugesendet.

Hr. Stiehl berichtet den Anwesenden von einem Infostand der GLKB/LTS während der Garten- und Landhaustage „La Villa Cotta“ am 20.21. April 2013: Hier wurden erstmals Tausende von Flyern an die Besucher der Veranstaltung verteilt und u.a. für die „mixtur“ geworben. Dank der Unterstützung durch mehrere Stadtverordnete konnte an beiden Tagen über die gesamte Veranstaltungsdauer für Laubach und die hiesigen Veranstaltungen geworben werden. Hr. Stiehl bezeichnet die Durchführung als sehr erfolgreich und kündigt eine Wiederholung im nächsten Jahr an. Die AG lobt die Initiative ausdrücklich, weil sie genau deren Intention unterstützt, v.a. verstärkt auf die kulturellen Veranstaltungen aufmerksam zu machen.

Hr. Krüger fragt, wie sich die Zusammenarbeit mit dem Grafenhaus gestaltet. Hr. Stiehl erläutert, dass die touristischen Aktivitäten des Grafenhauses wahrnehmbar reduziert wurden; Beispiele sind die Aufgabe des Restaurantbetriebes in der „Hirschfrikadelle“, aber auch die schwierige Personalsituation im Schlossmuseum, was aus touristischer Sicht zu bedauern ist.

Fr. Martiné stellt die Entwicklung der Orgelkonzertreihe in Kurzform dar: So hat sich die „Orgelwoche“ aus kleinen Anfängen vor 20 Jahren bis hin zu sieben Konzerten entwickelt, heute bietet man vier Konzerte und einen Gottesdienst in diesem Rahmen an. Die „mixtur“ ist hervorgegangen aus der Orgelwoche, die Bestandteil des „Internationalen Orgel- und Drehorgelfestivals“ war. Grundsätzlich beurteilen Fr. Martiné als auch die Programmkommission die Trennung von Orgel- und Drehorgelthematik als vernünftig, da die Klientel bei beiden Themen sehr unterschiedlich ist und sich schwer kombinieren lassen. In früheren Jahren wurde beispielsweise die Kooperation mit Kultursommer Mittelhessen organisiert, hier ergaben sich teilweise Abstimmungsprobleme. Die Einbeziehung der katholischen Pfarrgemeinde ist schwierig, z.B. wegen der dortigen Orgel, die zum einen wenig geeignet für Konzerte ist, zum anderen hat der Organist keinen Sichtkontakt zu weiteren Musikern; weshalb die evangelische Stadtkirche als einziger

Veranstaltungsort bestimmt wurde. Seit der Renovierung der Stadtkirchenorgel präsentiert sich diese in einem hervorragenden Zustand, was auch verschiedene Profi-Musiker bestätigten und bietet erweiterte Möglichkeiten der Gestaltung von Konzerten. Nicht zuletzt ist auch das Feedback seitens der Musiker unterstreichen, dass diese sich in Laubach gut aufgenommen und betreut fühlen. Die ganze Bandbreite von Orgelmusik darzustellen, sei mit lediglich vier Konzerten kaum möglich, dennoch sei man mit den ausgesuchten Konzerten, die zum einen klassische Orgel und zum anderen Orgel in Kombination mit anderen Kunstformen bieten, sehr zufrieden. Sie äußerte Genugtuung, dass der Flyerdruck in diesem Jahr so frühzeitig erfolgte und diese bei „La Villa Cotta“ verteilt wurden.

Fr. Gegenbach betont das große personelle ehrenamtliche Engagement seitens des Teams aus Vertretern der Kirchengemeinde und der Politik bei der Vorbereitung der „mixtur“.

Hr. Köppen fragt, ob die verspätete Werbung ursächlich für die relativ schlechten Besucherzahlen im vergangenen Jahr gewesen sei.

Fr. Gengenbach macht zum einen die Verspätung, zum anderen auch die gleichzeitig stattfindende Fußball-Europameisterschaft dafür verantwortlich. Sie betont, dass man in Laubach auch bei rechtzeitiger Bewerbung nicht mit Tausenden Besuchern rechnen könne. Es gelte im Sinne einer Fortführung der „mixtur“ den Ruf zu bekämpfen, dass nur sehr wenig Besucher den Weg zu den Konzerten gefunden haben.

Hr. Currey beurteilt die insgesamt 250 Besucher (davon ca. 150 zahlend) im vergangenen Jahr als „sehr wenig“.

Hr. Oßwald fragt, ob die Form, innerhalb einer Woche vier Konzerte anzubieten, die richtige sei und ob auch eine Verteilung auf das ganze Jahr denkbar sei.

Fr. Martiné weist auf den kurzen Zeitraum hin, in dem die „mixtur“ in diesem Rahmen stattfindet; jetzt aber sei die „mixtur“ als Laubacher Orgelkonzertreihe erkennbar und schätzte, dass man in diesem Jahr – mit früher Werbung – deutlich mehr Besucher erwarten könne. Eine Aufspaltung der Konzerttermine über den Jahreslauf berge die Gefahr, dass man mit anderen Orgelkonzerten von benachbarten Kommunen in Konkurrenz gerate. Auch die vielfältigen anderen Termine in Laubach lassen wenig Spielraum für eine Verschiebung, wobei die Konkurrenz zu großen Fußballturnieren immer Ende Juni tatsächlich ein Problem darstellt. Die Terminierung des Orgelwettbewerbs im Herbst ist aus anderen Gründen ebenfalls kaum zu ändern: So geben die Semesterferien im Grunde den Termin vor, bei einer Verschiebung sei damit zu rechnen, dass viele potenzielle Teilnehmer nicht zur Verfügung ständen.

Hr. Häbel fragt, wie und über welche Kanäle geworben wird.

Hr. Stiehl zählt die verschiedenen Werbeaktionen auf, die den Flyerdruck bzw. Druck des Veranstaltungskalenders im Postkartenformat (erl.) und –verteilung („La Villa Cotta“ umfassen, die begleitende Pressearbeit (1. PM erschienen, weitere folgen), Anzeigenschaltung (Kulturbeilage Evangelische Sonntagszeitung, weitere folgen), den Druck von Werbebannern (erl./Hr. Krüger in Indien), auf der Homepage der Stadt Laubach (erl.) und im Radio (folgt). Zudem werden die VK-Postkarten durch die „Lichterfest-Damen“ auf anderen Großveranstaltungen in der Nachbarschaft (voraussichtlich Park- und Lichterfest Bad Salzhausen, Märchentag/Krämermarkt Wißmar, Töpfermarkt Rabenau, Altstadtfest Büdingen, LebensArt Dillenburg, Emeliusmarkt Aßlar) verteilt.

Wie jedes Jahr werden die Interessenten aus den Vorjahren angeschrieben, zudem affine Kreise wie Fr. von Förster-Kamlah usw.

Schließlich merkt Hr. Stiehl noch an, dass kostenlose Werbung ihre Grenzen hat; wer durchschlagende Reichweite erreichen möchte, kommt nicht darum herum, entsprechende Mittel einzusetzen.

Hr. Häbel regt an, möglichst viele Menschen vor Ort zu beteiligen, um die Identifikation mit den Veranstaltungen an sich zu erhöhen, merkt aber auch an, dass die Klientel, die mit einer solchen Veranstaltung angezogen werden können, begrenzt ist.

Hr. Ruppel teilt mit, dass die Besucherzahlen über die Jahre – er war lange Helfer beim Orgel- und Drehorgelfestival – bei den Kirchenkonzerten teils zwar ebenso gering wie 2012, teils aber auch deutlich höher war (bis zu 200-300 pro Konzert). Er macht deutlich, dass die gLKB als Veranstalter heute mit anderen Rahmenbedingungen konfrontiert sei als die Stadt in früheren Jahren. Die GmbH sei gezwungen betriebswirtschaftlich zu arbeiten, da deren Gesamtbudget gedeckelt ist im Gegensatz zur Stadt früher. Er fragt nach einer finanziellen Beteiligung der Kirchengemeinde am Defizit.

Fr. Gengenbach teilt mit, dass dies nicht möglich ist, da die Kirchengemeinde noch die Kosten für die Orgelrenovierung abzuzahlen habe und deshalb kein Spielraum für eine Beteiligung besteht.

Fr. Martiné teilt mit, dass eventuell Sponsorengelder/Unterstützung bei der EKHN-Stiftung oder der Stiftung Orgelklang akquiriert werden könnten. Sie weist darauf hin, dass die personelle Situation des Kultur- und Tourismusbüros mit einer Vollzeitkraft weniger (Geschäftsführer) und nur noch eineinhalb Stellen für die vielfältigen Aufgaben wenig Spielraum lasse. Der frühere Geschäftsführer Hr. Hövel sei mit dem damaligen Grafiker Hrn. Sauer „Klinken putzen“ gefahren bei heimischen Unternehmen. Daher erkläre sich der hohe Sponsorenbetrag 2010.

Fr. Koch betont die Bedeutung von Kontinuität für eine solche Veranstaltung. Man müsse dem neuen Konzept seit 2011 eine Chance über zusammen vielleicht 5 Jahre geben sich zu etablieren.

Hr. Köppen weist darauf hin, dass das Kultur- und Tourismusbüro erst einmal mit der reduzierten personellen Ausstattung klarkommen müsse; hier sei insgesamt die verstärkte Unterstützung Ehrenamtlicher nötig.

Zudem fordert er die Zurverfügungstellung von transparenten Zahlen auch zu der Orgelkonzertreihe (vergl. Bluesfest) und schlägt eine Budgetierung des Etats für „mixtur“ vor.

Fr. Gengenbach stellt klar, dass zwar eine Partizipation von heimischen Künstlern/Musikern durchaus erwünscht sei, die Qualität der Konzerte aber sei mit beispielsweise mit heimischen Gesangsvereinen nicht zu halten. Man habe auch in der Vergangenheit immer versucht ein Konzert mit einem regionalen Bezug zu integrieren; in diesem Jahr beispielweise die Märchenoper „Hänsel und Gretel“, zu der der Kinderchor der Grundschule und der Kinderchor der Evangelischen Stadtkirche beitragen.

Hr. Oßwald stellt bezüglich Besucherzahlen von Kirchenkonzerten Vergleiche zu Veranstaltungen des Freundeskreises der Singalumnen, des Freundeskreises Stadtkirchenorgel oder der Paucker-Konzerte an, die in der Stadtkirche trotz ähnlichen Programms erheblich mehr Besucher haben (bis zu 200 pro Konzert). Zu diesen Konzerten gehen verstärkt auch Einheimische wegen des Bezugs zum Veranstalter oder dem Benefiz-Gedanken. Daraus wird die Idee entwickelt, auch „mixtur“-Konzerte

in dieser Form zu veranstalten. Entweder mit diesen oder ähnlichen Partnern als Co-Veranstalter oder – wenn die Stadt Veranstalter bleibt – die Konzerte zusammen mit Dritten als Benefizkonzerte zu gestalten und einen möglichen Überschuss aus Eintrittsgeldern minus Gage dem gemeinnützigen Zweck zu Gute kommen zu lassen (z.B. Förderverein Schwimmbad, Dorfschmiede, Beratungszentrum etc.). Die Empfänger könnten sich mit Werbung und z.B. Sektausschank an der Vorbereitung beteiligen. Daraus könnte die Motivation zu einem Besuch und der örtliche Bezug gestärkt werden.

Fr. Koch weist darauf hin, dass die Benefizkonzerte einen anderen, karitativen, Charakter haben als die „mixtur“-Konzerte und schwierig werden dürfte so viele Besucher anzulocken wie zu den Benefizkonzerten.

Hr. Krüger schlägt die Integration der Bewohner des Flüchtlingsheims oder der türkischen Gemeinde vor.

Fr. Gengenbach regt an die Schulen einzuladen.

Hr. Häbel fragt, wie es gelingen könne, Rückhalt für die Veranstaltung in der Bevölkerung zu schaffen. Die Situation in Nieder-Moos sei sehr schwierig. Er stellt das Modell von kommunalen Kulturangeboten infrage, bei der die Kommune ein hochwertiges Angebot zusammenstellt und dann hofft, dass möglichst viele Besucher kommen. Das Engagement sollte aus der Bevölkerung heraus kommen. Die öffentliche Hand sollte den Rahmen (etwa Räume) bereitstellen. Werbung für solche Veranstaltungen solle nicht über Flyer geschehen, sondern sei erfolgreicher über persönliche Ansprache.

Hr. Köppen unterstützt die Forderung nach Kontinuität, betont aber, dass die Zahlen entscheidend sind und die Frage, wie man mehr Besucher zu den Konzerten anlockt.

Hr. Oßwald schlägt vor, die einzelnen Konzerte jeweils für einen guten Zweck zu organisieren und Vereine/Institutionen einzubeziehen, die den über die Gage eingespielten Erlös bekommen.

Fr. Gengenbach unterstützt die Forderung nach Kontinuität und regt den Ausbau der Partizipation von Vereinen und/oder anderen Beteiligten an. Sie merkt an, dass es schwierig werden könnte, einen Überschuss zu erwirtschaften. Herr Oßwald widerspricht dem mit Verweis auf andere Benefizkonzerte, die trotz Gagen Überschuss erwirtschaften.

Hr. Ruppel wendet sich gegen ein Konzert mit freiem Eintritt und gegen Spendengabe.

Fr. Martiné weist darauf hin, dass im Rahmen des Freundeskreises Orgel schon Benefizkonzerte gegeben habe, bei denen kein „Benefiz“ übrig geblieben sei und stellt infrage, dass professionelle Musiker sich für Benefizkonzerte zu reduzierten Gagen verpflichten lassen.

Hr. Häbel bittet um die Zusammenstellung der Gagen für die „mixtur“-Konzerte im Jahr 2013.

Fr. Schäfer-Klaus stellt fest, dass man bei der Organisation der Konzerte für 2013 schon richtige Schritte gegangen sei, diesen Weg gelte es weiterzuverfolgen.

Fr. Gengenbach betont die Bedeutung von Partizipation und der Gestaltung des Beiprogramms.

Hr. Ruppel stellt fest, dass schon erhebliche Mitarbeit von Ehrenamtlichen geleistet wurde.

Fr. Martiné berichtet von einem für Mitte/Ende Mai geplanten Treffen mit dem Lions Club, um das Beiprogramm weiterzuentwickeln.

Hr. Häbel fasst zusammen, dass dem Konzept eine Chance gegeben werden, der eingeschlagene Weg weiter verfolgt werden und dies auch so an die Politik kommuniziert werden soll.

Hr. Ruppel spricht sich für eine Budgetierung für die Orgelkonzertreihe und eine Deckelung der Kosten aus.

Um 21:33 Uhr verlassen die Gäste die Sitzung.

Hr. Häbel fordert das Defizit auf 1.000 Euro zu begrenzen und formuliert das Ziel, dass sich die Veranstaltung künftig selbst tragen solle. Die Kommune habe nur den Rahmen, sprich Veranstaltungsorte vorzuhalten, die Kultur müsse aus der Gesellschaft kommen.

Hr. Köppen entgegnet, dass die Kulturförderung kommunale Angelegenheit sei und sie auch Standortförderung bedeutet.

Hr. Teubner-Damster weist auf die Kulturangebote als Standortfaktor hin.

Hr. Oßwald bezeichnet Laubach als Kulturstadt, in der es neben den städtischen auch eine Vielzahl an nicht-städtischen Kulturangeboten gibt, wie zum Beispiel die Konzertreihe von Hrn. v. Paucker und anderen. Langfristiges Ziel ist, dass die „mixtur“-Konzerte ebenfalls aus städtischen Händen in die engagierter Bürger übergehe.

Hr. Oßwald fasst im Einvernehmen aller Anwesenden folgendes Ergebnis zusammen:

- Die 2011 neu gestaltete Konzertreihe „mixtur“ soll zunächst bis 2015 in der bisherigen Konzeption und unter der Veranstalterregie der LKB fortgeführt werden.
- Im Falle der (wirtschaftlichen) Etablierung soll eine Übergabe des Veranstalterstatus an z.B. die Kirchengemeinde oder den Förderverein Kirchenorgel zur Entlastung der GmbH erfolgen.
- Das Defizit der Reihe ist Schritt für Schritt zu reduzieren. Die Besucherzahlen müssen höher werden, um den Aufwand zu rechtfertigen. Die Kirche sollte sich an der Finanzierung der Reihe beteiligen. Dies kann durch einen Zuschuss der Kirchengemeinde, des Dekanats/Probstei, der EKHN oder deren Stiftung erfolgen.
- Die Partizipation von Laubacher Bürgern soll erhöht werden. Vereinen/Institutionen sollen bei Konzerten verstärkt beteiligt werden, um einen höheren Bezug und damit eine höhere Besucherresonanz zu erreichen. Dies soll konkret 2014 mit mind. einem Konzert ausprobiert werden (z.B. Benefizkonzert für einen guten Laubacher Zweck). Auch Kooperation darüber hinaus mit Dritten (z.B. Mittelhess. Kultursommer, Paucker-Konzerte, Oper Schloss Laubach etc.) sollen geprüft werden.
- Das ehrenamtliche Orga-Team soll wirtschaftliche Mitverantwortung erhalten. Dazu ist es notwendig, dass dem Team stets zeitnah transparent alle Zahlen zur Verfügung gestellt werden.
- Dem Orga-Team und damit „mixtur“ soll im Herbst 2013 (im Rahmen Wirtschaftsplan der GmbH) für 2014 (und dann jährlich) ein festes Budget als Defizit-Obergrenze (Einnahmen-

/Ausgabenrechnung ohne Gemeinkosten-Umlagen) zugeteilt werden. Die Defizithöhe soll begrenzt werden und in den kommenden Jahren sinken. Eine genaue Höhe kann unsere AG erst nach Vorlage aktualisierter Zahlen für 2013 empfehlen.

- Werden Überschüsse gegenüber dem Budget erzielt, sollen diese übertragbar sein für das Folgejahr.
- Vor der nächsten Sitzung der AG soll eine Aufstellung über die Werbungs- und Druckkosten einerseits und die aktuelle Entwicklung der geplanten Sponsoreneinnahmen andererseits an die Mitglieder versendet werden (Plan-Kalkulation mixtur 2013).
- Die Systematik der Werbeausgaben soll hinterfragt werden. Derzeit werden Flyer und Plakate kostenlos durch den Medienpartner Gießener Allgemeine gedruckt. Im Gegenzug muss die Stadt Anzeigen in stattlicher Höhe schalten. Diese Anzeigen haben sich aber als weitgehend folgenlos herausgestellt. Es wird daher angeregt, Flyer/Plakate selbst drucken zu lassen und weitere Werbung (Anzeigen) – wenn überhaupt nötig - zielgerichteter zu schalten. Eine Abfrage hat ergeben, dass die Druckkosten Flyer/Plakate bei nur 1500 € liegen.
- Als Gäste für die nächste Sitzung sollen die Macher des Kinos „Traumstern“ aus Lich eingeladen werden, zudem Peter Damm, Kulturkoordinator des Vereins „KünstLICH“, um über ihre Erfahrungen zu berichten.

Termine und Inhalte für die folgenden Sitzungen sind:

Mo., 13.5., 20-21.30 Uhr – Thema: weitere städtische Kultur-Aktivitäten wie Open-Air-Kino, „Laubach lädt ein“, Theaterbus, Schlosspark-Konzerte (im Nachgang hat Herr Köppen die Einladung des Traumstern-Teams und Hrn. Damm angeregt, auch wegen der Inputs und Erfahrungen bei „KünstLich“)

Mo., 3.6., 20-21.30 Uhr – Thema: weitere nicht-städtische Kultur-Aktivitäten (und wie können diese besser vernetzt werden) wie Saxophon-Konzerte/Meisterklasse Hessenbrückenmühle, Lichterfest, Theatergruppen, Kunst-/Kulturforum, gräfliche Aktivitäten etc.

Do., 13.6., 19-21.30 Uhr – Abschlusssitzung / Zusammenfassung / Endbericht

Offene Aufgaben:

Currey: Anfrage SIM-Design wg. Leinwand für Open-Air-Kino
Stiehl: Kosten-/Erlös-Aufstellung für die „mixtur“ 2013 (aktuelle Planung) an die AG
Infos zur bisherigen Systematik Werbung (Anzeigen/Flyerdruck) an die AG

Dirk Oßwald
(Leiter AG)

Markus Stiehl
(Protokoll)

Arbeitsgruppe Kultur in Laubach 2014plus

Protokoll der Sitzung am 13.5.2013, Fraktionssitzungszimmer Rathaus Laubach

TeilnehmerInnen:

Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn, Erster Stadtrat Hans-Georg Teubner-Damster, Dirk Oßwald, Lutz Köppen, Gabriele Schäfer-Klaus, Arnold Schleier, Dr. Ulf Häbel, Regina Keil, Markus Stiehl

Gäste: Peter Damm (künstLICH e.V.), Edgar Langer (Kino Traumstern)

Nicht anwesend: Björn-Erik Ruppel, Rüdiger Pülm, John R. Currey (alle entsch.)

Protokoll:

Der Leiter der AG, **Hr. Oßwald**, begrüßt die Teilnehmer zur vierten Sitzung mit dem Schwerpunkt „weitere städtische Kulturveranstaltungen“, wobei besonders die Open Air Kino Tage betrachtet und ein Blick in die Nachbarschaft nach Lich gerichtet werden soll. Im Zentrum steht die Frage, wie die Kulturförderung trotz reduzierter Etats in Laubach in den Jahren 2014ff fortgesetzt werden kann. Weitere Themen sind der Stadttheaterbus, die Schlossparkkonzerte, die Reihe „Laubach lädt ein“ und die Krimilesungen. Das Protokoll der dritten Sitzung wird per Mail an die Mitglieder der AG gesendet.

Fr. Keil erläutert im Nachgang zur vorigen Sitzung die Summe von ca. 7.000 Euro für Werbung/Anzeigen von „mixtur“ (siehe Anhang).

Hr. Oßwald berichtet von einem Projekt der Stadt Lollar, bei der für eine Benefizveranstaltung Martin Schneider gegen sein ganz normales Honorar verpflichtet wurde (6000 Euro). Neben der Stadt traten hier aber auch drei Vereine als Mitveranstalter auf, um das Veranstalterisiko, vor allem aber die Beteiligung und Publikumsaquisierung, auf mehrere Schultern zu verteilen. Die Vereine übernehmen bestimmte Kartenkontingente und veräußern diese eigenständig. Ein potenzieller Überschuss wird dann auf die beteiligten Vereine ausgeschüttet. Hintergrund war die These seitens der Kirchengemeinde in der letzten Sitzung, für Benefizkonzerte würden keine Gagen an Künstler gezahlt. Dem ist bei geschickter Organisation nicht so. Herr Kühn bestätigt dies und verweist auf das Benefizkonzert der Freien Wähler im Herbst 2012 mit einer Comedygruppe in Wetterfeld. Trotz Gage von 1000 Euro und Nebenkosten habe man einen Überschuss von 600 Euro für das Beratungszentrum erwirtschaftet.

Hr. Langer berichtet von der Geschichte der Open Air Kino Tage in Laubach, die lange Jahre am Rosenrondell stattgefunden hatten. Nachdem der Standort durch Veränderungen der Rahmenbedingungen durch das Grafenhaus nicht mehr zur Verfügung stand, fielen die OAK für ein Jahr aus, danach wurde mit dem neuen Standort an der Schlossparkbühne ein Neuanfang gemacht. Der neue Standort, dem man anfangs kritisch gegenüberstand, erwies sich als geeignet. Langer hob die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der AH-Abteilung der Teutonia Laubach hervor, mit der man weiter zusammenarbeiten möchte. Die Philosophie der OAK sei stets eine Mischung aus drei besonderen, alternativen Filmen und jeweils einem Live-Auftritt plus Getränke/Snacks gewesen. Von einem betriebswirtschaftlichen Erfolg könne man nur bedingt sprechen, die Werbung, die die Veranstaltung für das Traumstern bedeutet, ist von herausragender Bedeutung. Im Schnitt könne man mit 100 – 300 Besuchern pro Abend rechnen. Entscheidend ist nach Ansicht Langers die überschaubare, familiäre Atmosphäre. Die Besucher setzen sich nach Beobachtung durch Hr. Langer grob aus drei Bestandteilen zusammen: Die traditionellen

Traumstern-Besucher, zum zweiten die Einheimischen und zum dritten Gäste/Touristen. Im vergangenen Jahr habe man erstmals eine Theateraufführung in das Programm genommen. Die Kosten für die Miete von Leinwand/Projektor/Betreuung bei Kinosomal Mittelhessen belaufen sich auf 900,-Euro/Tag, die von der gGmbH getragen werden (Defizit für Stadt 2012: ca. 2000 €). Das Kino Traumstern leiht und bezahlt die Filme, engagiert und bezahlt die Musikgruppen und regelt/Kontrolliert Einlass. Die Teutonia Laubach übernimmt gegen Provision die Bewirtung; ein geringer Anteil des Erlöses geht an die gGmbH.

Hr. Köppen berichtet als Mitglied der AH-Abteilung der Teutonia über die aus Vereinssicht sehr erfolgreichen Open Air Kino Tage und hebt die Eigeninitiative des Vereins hervor; er spricht sich für eine verstärkte Werbung aus, um mehr Besucher anzuziehen. 5.000 Flyer könnten durch die Teutonia Laubach in der Kernstadt flächendeckend verteilt werden, die Anfang Juni bereit stehen müssen. Dies wird bereits für 2013 fest vereinbart.

Hr. Damm berichtet über die Geschichte des Kulturfördervereins künstLICH, dem er als Vorstandsmitglied angehört; zudem ist Hr. Damm Kulturkoordinator (ca. 10.000 Euro/Jahr) für die Stadt Lich, die kein eigenes Kulturamt unterhält. Im März 2003 habe man zur Gründung einer Kulturwerkstatt eingeladen, zunächst nur um Veranstaltungen terminlich abzustimmen. Allerdings ging es auch darum, die damaligen Licher Kulturtage, die weitgehend „unter Ausschluss der Öffentlichkeit“, also mit nur wenigen Besuchern stattfanden, attraktiver zu gestalten. So haben sich in Lich im Laufe der Zeit eine Vielzahl von Vereinen, Institutionen, Kirchen und Privatpersonen unter dem Dach der Kulturwerkstatt zusammengefunden, die ehrenamtlich die „Licher Kulturwoche“ organisieren. Die Stadt Lich sponsert die Veranstaltungsreihe mit 3.000 Euro, etwa 4.000 Euro werden an Sponsorengeldern eingeworben. Die 3000 Euro der Stadt werden für den Druck von 27.000 Flyern verwendet, die kostenfrei vom Licher Wochenblatt an alle Haushalte der Region verteilt werden. Die 4000 Euro Sponsorengelder dienen als „Solidaritätstopf“. Für jede Einzelveranstaltung zeichnet ein Verein als Veranstalter verantwortlich. Jede Veranstaltung wird zunächst versucht kostendeckend zu organisieren. Wenn einmal ein Defizit anfällt oder eine größere Veranstaltung mit höherem Risiko geplant wird, gibt es eine Finanzierung aus dem „Solidaritätstopf“, über dessen Verwendung die beteiligten Vereine, Institutionen gemeinsam entscheiden. Mittlerweile sind mehr als 25 Institutionen/Vereine unterschiedlicher Intensität beteiligt, die Kulturwoche geht über zwei Wochen und umfasst drei Wochenenden. Im letzten Jahr konnte man 54 Veranstaltungen an 16 Orten (auch in Ortsteilen) durchführen und verzeichnete 6500 Besucher. Die Begleitung durch die Presse sei von Anfang an sehr positiv gewesen, nicht zuletzt durch die Einbeziehung von hr2 seit einigen Jahren, die hessenweit Spots sendeten. Die Bandbreite der Veranstaltungen reiche dabei von kleinen, regionalen Themen bis hin zu solchen, die auch überregional Gäste anziehen. Ein Beispiel an gelungener Kooperation sei das Konzert in der Fabrikhalle der Fa. Merz gewesen, die durch persönliche Kontakte zustande gekommen ist, wobei die Karten sehr erfolgreich über die beteiligten Firmen verkauft wurden. Das Land Hessen fördert die Kulturwerkstatt zudem über die LAKS (Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren, <http://www.soziokultur.de/bsz/node/86>).

Hr. Kühn zeigt sich – wie andere Mitglieder auch - sehr beeindruckt von den Aktivitäten in Lich und stellt heraus, was erreicht werden kann, wenn viele für eine Idee begeistert werden können. Entscheidend für die konstruktive Atmosphäre einer solchen Initiative sei das Gefühl, dass man gemeinsam etwas erreichen könne. Die finanziellen Rahmenbedingungen

eines solchen Projekts sollten von Beginn an klar geregelt sein, um späteren Missverständnissen entgegenzuwirken.

Hr. Köppen stellt die Frage „Wie kommen wir dahin?“ und unterstreicht, dass man persönlich aktiv werden müsse und sich in Gremien wie beispielsweise der Programmkommission der „mixtur“ einbringen müsse, damit sich etwas bewegt. Die Anwesenden des Abends erklären sich alle bereit, an einer solchen Konstruktion mitzuarbeiten.

Hr. Schleier regt an, aus jedem Stadtteil einen oder zwei Vertreter für ein solches Gremium zu benennen.

Hr. Kühn schlägt vor eine für den Zeitraum 2014ff zu gründende Kulturwerkstatt oder -genossenschaft als Keimzelle einer neuen Regelung der Kulturförderung zu begreifen, da diese auf eine breitere Basis gestellt und vor allem nicht-städtische Akteure gewonnen werden sollen. Das durchaus in Laubach vorhandene kulturelle Potenzial gelte es zu nutzen, Laubach solle zur Marke entwickelt werden und neue Wege des Sponsorings gefunden werden.

Im Weiteren werden noch die Veranstaltungen „Theaterbus“, „Schlossparkkonzerte“ und „Laubach liest“ besprochen.

Frau Keil und Herr Stiehl berichten dazu im Einzelnen:

Hr. Obwald fasst im Einvernehmen aller Anwesenden folgendes Ergebnis zusammen:

Zu den besprochenen Einzelveranstaltungen regt die AG an:

- Die Open-Air-Kino-Tage sollen unverändert stattfinden. Die Bürgerbeteiligung ist durch die Teutonia sehr gut gewährleistet, die Relation Besucher/Zuschuss vertretbar und das Angebot eine Bereicherung für die Stadt.
- Die Theaterfahrten sollen ebenfalls unverändert fortgeführt werden. Hier entstehen keine Kosten für die Stadt.
- Auch die Schlossparkkonzerte sollen unverändert fortgeführt werden. Sie haben einen nur sehr geringen Zuschussbedarf von wenigen hundert Euro. Die Zuschauerresonanz ist sehr gut; die Vereine sind aktiv beteiligt.
- Das Krimifestival ist durch seinen überregionalen Ansatz und bekannte Autoren eine sehr attraktive Veranstaltung, nicht zuletzt wegen der ungewöhnlichen Orte. Allerdings ist der Zuschussbedarf mit zuletzt 2000 Euro für faktisch zwei Lesungen sehr hoch. Angeregt wird hier, perspektivisch den Zuschussbedarf zu senken und die Ortsteile als Veranstaltungsorte wieder verstärkt mit einzubinden.

Zur Gesamtorganisation und -abstimmung des Kultur-Programms in Laubach (der Stadt, der Ortsteile, Dritter) regt die AG an, das Modell der „Kulturwerkstatt Lich“ umzusetzen. Es entspricht in idealer Weise den Anregungen, die schon in vorherigen Sitzungen zu anderen Themen (Blues, Orgel etc.) diskutiert wurden, nämlich der dringenden Notwendigkeit, mehr bürgerschaftliches Engagement, Beteiligung der Vereine und Ortsteile ins Kulturprogramm

zu integrieren. Dies vor allem, um mehr Zuschauerinteresse zu wecken und organisatorische Arbeiten angesichts des Personalrückgangs bei der GmbH auf ehrenamtliche Schultern zu verlagern.

Die AG regt deshalb an, im Herbst zunächst einen ausgewählten Kreis von Kultur-Akteuren aus Kernstadt und Ortsteilen einzuladen, um Termine für 2014 abzustimmen (ggf. für einen Kultur-Kalender 2014) und die Idee einer Kultur-Werkstatt vorzustellen. Zu diesem Termin soll Herr Damm eingeladen werden. Die AG spricht sich dafür aus, eine solche Werkstatt zu bilden, ist bereit dort mitzuarbeiten und regt an, Schritt für Schritt auch alle städtischen Kulturaktivitäten dorthin zu verlagern. Ähnlich wie in Lich sollte die Stadt dann anstelle des Zuschuss zu bisher einzelnen städtischen Veranstaltungen einen festen Zuschuss an die Kulturwerkstatt geben, der – ergänzt um die bisherigen Sponsoreneinnahmen – als Solidaritätstopf dient und über dessen Verwendung gemeinsam unter den Akteuren entschieden wird.

Hr. Oßwald schließt die Sitzung um 22:08 Uhr.

Als Gäste für die nächste Sitzung sollen die Museumsbeauftragte Elisabeth Rößler, der Veranstalter der Klassik-Konzerte Hr. v. Paucker und Celina Gräfin zu Solms-Laubach eingeladen werden, um über ihre Vorstellungen möglicher Kooperationen zu berichten.

Termine und Inhalte für die folgenden Sitzungen sind:

Mo., 3.6., 20-21.30 Uhr – Thema: weitere nicht-städtische Kultur-Aktivitäten
(und wie können diese besser vernetzt werden)
wie Saxophon-Konzerte/Meisterklasse Hessenbrückenmühle,
Lichterfest, Theatergruppen, Kunst-/Kulturforum,
gräfliche Aktivitäten etc.

Do., 13.6., 19-21.30 Uhr – Abschlusssitzung / Zusammenfassung / Endbericht

Offene Aufgaben:

Stiehl: Einladung der Gäste (erl.)
Auflistung aller städtischen Veranstaltungen mit Angabe des ungefähren jährlichen Defizits

Dirk Oßwald
(Leiter AG)

Markus Stiehl
(Protokoll)

Arbeitsgruppe Kultur in Laubach 2014plus

Protokoll der Sitzung am 3.6.2013, Magistratssitzungszimmer Rathaus Laubach

TeilnehmerInnen:

Dirk Oßwald, Björn-Erik Ruppel, Gabriele Schäfer-Klaus, Arnold Schleier, John Currey, Markus Stiehl

Gäste: Dr. Holger von Paucker (Konzertreihe „Musik & Sprache, Hessenbrückenmühle), Kurt Stein (Heimatkundlicher Arbeitskreis Laubach/Fridericianum)

Nicht anwesend: Rüdiger Pülm, Dr. Ulf Häbel, Hans-Georg Teubner-Damster, Lutz Köppen, Regina Keil

Protokoll:

Der Leiter der AG, **Hr. Oßwald**, begrüßt die Teilnehmer zur fünften Sitzung mit dem Schwerpunkt „weitere nicht-städtische Kulturveranstaltungen“, wie die gräflichen Veranstaltungen, die Konzertreihe von Hrn. Paucker, die Laubacher Museen usw.. Im Zentrum steht die Frage, wie die Kulturförderung trotz reduzierter Etats in Laubach in den Jahren 2014ff fortgesetzt werden kann und insbesondere mögliche Kooperationen ausgeschöpft werden können.

Hr. von Paucker fragt mit welcher Zielsetzung das Gremium arbeitet: Sind in erster Linie die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Betrachtung oder die Anliegen der Gastgeber? Er spricht sich dafür aus „nicht nur über Laubach“ zu sprechen, man solle in größeren Maßstäben denken. Von Paucker berichtet weiter, dass er im Jahr 2000 für zwei Jahre die Organisation der damals neuen Oper Schloss Laubach übernommen hatte, diese aber dann an das Grafenhaus abgegeben hat. Seitdem, in 2013 zum 11. Mal, organisiert er jährlich zwischen drei und fünf Kammermusik-Konzerten in seinen Räumlichkeiten in der Hessenbrückenmühle, die sich alleine durch die Eintrittspreise finanzieren. Hierbei werden klassische und moderne musikalische Themen gegeneinandergestellt und gewinnen so ihre Attraktivität. Ein zweites Standbein ist die Meisterklasse für klassisches Saxophon, ein stark defizitärer Bereich, der durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Abonnements seitens des Trägervereins (e.V.) mit etwa 80 Mitgliedern finanziert wird (Gesamtjahresbudget ca. 36.000,- Euro). Die Musiker/Künstler werden in Gastfamilien untergebracht, was als belebendes kommunikatives Element angesehen wird, da einerseits die Musiker die Region und ihre Menschen kennenlernen, zum anderen dem heimischen Publikum die Gelegenheit gegeben wird, „die Welt zu sehen“. Seine Besucher schätzt er zu einem guten Drittel aus dem Taunus/Königstein, hauptsächlich persönliche Bekannte, ein weiteres Drittel komme aus der Stadt Gießen und ein schwaches Drittel aus der näheren Umgebung wie Hungen, Lich, Grünberg usw., während das „Interesse an Kammermusik in Laubach marginal“ sei. Er habe immer versucht ohne staatliche Förderung zu arbeiten und stets auf ein klares Profil und überregionale Bekanntheit gesetzt. Als Negativbeispiel führt von Paucker den Mittelhessischen Kultursommer an, der ein wahlloses Sammelsurium verschiedenster Themen biete. Die anfallenden Arbeiten erledigt Hr. von Paucker gemeinsam mit seiner Frau in Eigenregie. Hr. von Paucker erklärt seine Bereitschaft zu bestimmten Kooperationen, insbesondere mit „mixtur“, hält aber nicht alle Kooperationen für zielführend hinsichtlich der anzusprechenden Zielgruppen.

Hr. Stein erläutert für den Heimatkundlichen Arbeitskreis (ca. 180 Mitglieder), dass man neben den regelmäßigen Öffnungszeiten an den Wochenenden und Feiertagen auch Ausflüge anbietet, sich an der städtischen Vereinswoche beteiligt, Vorträge und Erzählcafe-

Termine anbietet. Hr. Stein begrüßt die angestrebte Zusammenarbeit über Vereinsgrenzen hinweg und regt ein Museumsfest an, das in Kooperation mit anderen Vereinen für das Museum Fridericianum werden könnte. Die Stadt Laubach übernimmt die laufenden Betriebskosten des Museums wie Strom, Heizung, Versicherung, Reinigung, Telefon usw. (ca. 6.000,- Euro/Jahre) und der Bauhof übernimmt gelegentlich Transportleistungen. Den eigentlichen Museumsbetrieb sowie die Finanzierung aller kulturellen Veranstaltungen des Vereins inkl. der Sonderausstellungen finanziert der Verein selbst (ohne öffentliche Zuschüsse).

Hr. Oßwald erläutert, in Beantwortung der Eingangsfrage von Herrn Dr. von Paucker, dass die Zielgruppen für die verschiedenen städtischen Veranstaltungen unterschiedlich sind: Während man beispielsweise für das Bluesfestival überregionale Besucher anziehen versuche, seien andere Veranstaltungen eher auf die heimische Region beschränkt. Das macht es schwierig einen einheitlichen Veranstaltungskalender zu konzipieren, der in gleicher Weise alle Zielgruppen anspricht.

Hr. von Paucker gibt auf Nachfrage von Hrn. Oßwald seine Einschätzung des Kulturangebots in Laubach wieder: Demnach sei die Stadt recht aktiv, während Initiativen von einzelnen Personen - bis auf ihn und den Grafen - die Ausnahme seien. Insbesondere mit dem Bluesfestival und der Orgelkonzertreihe sei einiges geschaffen worden; insgesamt sei ein enormes Angebot vorhanden. Er beklagt die Konkurrenz durch staatlich subventionierte Veranstaltungen vor allem in Gießen, die ihn aber auch nicht davon abhielten, für seine Konzerte angemessene Preise zu verlangen (ca. 20 Euro). Grundsätzlich sei eine Kulturförderung aus seiner Sicht nur in einem größeren Rahmen erfolgreich zu denken. Die Stadt und auch die heimische Region verfügten mit einer Reihe von wunderbaren Standorten schon über eine gute Voraussetzung für erfolgreiche Veranstaltungen mit Musik, Theater und anderen Kunstformen. Schließlich bezeichnete er eine Bündelung als einen bedeutenden Faktor. Nach seiner Auffassung sei das Veranstellen von Kultur Sache einer aktiven Bürgerschaft, der Staat könne Rahmenbedingungen schaffen (etwa Räume oder gezielte Zuschüsse), sollte sich als Veranstalter selbst aber heraushalten.

20:36 Uhr: Hr. von Paucker verlässt die Sitzung

Hr. Schleier berichtet von Anfragen an die Schlossgalerie zu Kooperationen vom Freundeskreis Schloss Hungen und Christiane zu Solms-Lich und regt an, die diesem Bereich für das nächste Jahr bereits zusammenarbeiten zwischen den Akteuren der drei Städte.

Hr. Currey bezeichnet die Tatsache, dass Hr. von Paucker alleine arbeitet als einen Erfolgsfaktor und schlägt ein Vereinsmodell für das Bluesfest vor, zumindest zur Unterstützung der derzeitigen Struktur (z.B. „Friends of Blues, Schmus + Apfelmus“ für 5,- Euro/Jahr für Versorgung mit Informationen, Flyerversand, reduzierte Angebote usw.)

Hr. Ruppel weist darauf hin, dass die Mitglieder des Vereins „Musik & Sprache“ sicher eine bevorzugte und finanziell gut ausgestattete Klientel darstellten, somit auch eine andere Situation gegeben sei, als bei der Stadt. Er spricht sich dafür aus, dass die Veranstaltungstermine besser abzusprechen sind, um parallele und konkurrierende Veranstaltungen möglichst zu vermeiden. Schließlich weist er auf die Bedeutung des

Grafenhaus als kultureller Akteur in Laubach hin, den es nach Möglichkeit gelte einzubinden – auch wenn dieses Anliegen nicht immer auf Gegenliebe stößt.

Hr. Stiehl erläuterte auf Nachfrage von Hrn. Currey, dass die Open Air Kino Nächte vom Standort Rosenrondell an die Schlossparkbühne verschoben werden mussten, da das Grafenhaus seit der Inbetriebnahme des Restaurants „Hirschfrikadelle“ am Standort Rosenrondell auf eine Bewirtung durch seinen Pächter bestand. Daraufhin wurde die Veranstaltung an den neuen Standort verschoben, da die Übernahme der Bewirtung die Teutonia Laubach aus der Veranstaltung gedrängt hätte. Eine Rückverlegung jetzt, wo das Restaurant geschlossen ist, hält die AG nicht für sinnvoll,

Fr. Schäfer-Klaus wendet sich gegen die Darstellung von Hrn. von Paucker und betont, dass es auch „Angebote in der Breite“ geben müsse. Kooperationen könnte sie sich zwischen Bluesfestival und „Musik & Sprache“, vor allem aber „mixtur“ und „Musik & Sprache“ vorstellen. Die Konzerte von von Hrn. von Paucker seien sehr respektabel, man müsse bei Kooperationen aber sehr genau schauen, keine wichtigen Akteure „außen vor zu lassen“.

Es folgt eine angeregte Diskussion zu Terminabsprachen und Hemmnissen.

Hr. Oswald beschreibt die Konzerte von „Musik & Sprache“ bezüglich ihrer Art wie auch Gagenstruktur und Zielpublika als vergleichbar mit "mixtur", leider aber nicht bei den Erlösen; hier gelinge es von Paucker stärker das Publikum zu motivieren und anzusprechen und dadurch Einnahmen zu erzielen.

Hr. Currey könnte sich eine Kooperation zwischen „mixtur“ und „Musik & Sprache“ vorstellen; ggfls. Verlinkung, Austausch der Verteiler usw.

Hr. Schleier schlägt vor das für das Bluesfestival benötigte Zirkuszelt von einem Zirkus zu leihen, der im Schlosspark in der Folgewoche auftreten könnte. Dem wird entgegen gehalten, dass es vielfach mit kleinen Zirkusbetrieben zu Folgeproblemen kommt, wenn diese nicht mehr abziehen wollen oder sich nicht an Absprachen halten. Es wird an die Empfehlung erinnert, das Blues-Zirkuszelt in der Vor- oder Folgewoche für eine oder mehrere Veranstaltungen zu vernieten, um bei annähernd gleichen Fixkosten Einnahmen zu generieren.

Weitere Themen waren die Einbeziehung des Hessischen Rundfunks als Sponsor/Medienpartner, der Vorschlag kulturelle Pakete zu schnüren wie beispielsweise eine „Nacht der Museen“ in Laubach sowie die Präsentation der Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitiativen und soziokulturellen Zentren (LAKS), die als Ansprechpartner für eine potenzielle Laubacher Kulturgenossenschaft dienen könnte (Vorbild Licher Kulturwerkstatt, die hierüber sogar deutliche Landeszuschüsse erhält).

Einstimmigkeit besteht darüber, dass auch in Zukunft immer wieder versucht werden sollte, mit dem Grafenhaus als bedeutendem Kulturträger und -veranstalter bzgl. Abstimmung und Vernetzung zu kooperieren. Auf eine erneute Einladung des Grafen zur nächsten Sitzung der AG wird aber verzichtet, weil der letzte Termin für die Diskussion der Projektergebnisse und die Empfehlungen genutzt werden soll.

Schließlich wird auf Bitten von Frau Schäfer-Klaus vereinbart, den Termin der nächsten Sitzung am 13.6. von 19 Uhr auf 20 Uhr nach hinten zu verlegen.

Hr. Oßwald schließt die Sitzung um 21:21 Uhr.

Termin und Inhalte für die finale Sitzung sind:

Do., 13.6., 20-22.30 Uhr – Abschlusssitzung / Zusammenfassung / Endbericht

Dirk Oßwald
(Leiter AG)

Markus Stiehl
(Protokoll)